



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

302 (5.7.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269700)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, S. J. 14/15. Fernruf: Sammelnummer 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM), Ausgabe B erscheint 7mal (1,70 RM) u. 30 Wfa. Trägertlohn. Einzelpreis 10 Wfa. Belegungen nehmen die Träger sowie die Wohlfahrter entgegen. An die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verbindet, behält sein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen auf allen Briefgebieten. Für unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12erpost, Wilmmerstraße 10 Wfa. Der 4erpost, Wilmmerstraße 4 Wfa. im Teilteil 45 Wfa. Schwelinger u. Weinheimer Ausgabe: Die 12erpost, Wilmmerstraße 4 Wfa. Die 4erpost, Wilmmerstraße im Teilteil 18 Wfa. Bei Wiederholungen Rabatt nach auflegendem Tarif. Schutz der Anzeigen-Annahme: für Frühabgabe 18 Uhr, für Abendabgabe 15 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, S. J. 14/15. Tel. Sammel-Nr. 354 21. Abdruck u. Grünlandort Mannheim. Ausschließl. Vertriebsstand: Mannheim. Postfachkonto: Subwiltgshafen 4901. Verlagort Mannheim.

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 302 Freitag, 5. Juli 1935

## Frankreich bleibt an der Seite Italiens

### Laval lehnt eine Aenderung der Einstellung in der abessinischen Frage ab / Die neue französische Taktik

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)  
apd. Paris, 5. Juli. Der englische Botschafter in Paris, Sir George Clerk, hatte am Donnerstagnachmittag eine neue Unterredung mit Ministerpräsident Laval. In dieser Besprechung wurden erneut die abessinische Frage sowie die englische Beteiligung an der Organisation des Friedens in Europa erörtert.  
Nach der französischen Presse hat die englische Regierung dem Pariser Kabinett noch einmal vorgeschlagen, in der abessinischen Frage eine Art Vermittlerrolle auf einer von England gegebenen Grundlage zu spielen. Die englische Regierung würde dagegen bereit gewesen sein, den Abschluß des Ostpakt und die Beteiligung Deutschlands an diesem Pakt beschleunigen zu helfen und aktiv an den Besprechungen über eine Regelung der Luft- und Landrüstungsfragen in Europa teilzunehmen.

## Italienisch-französische Bindungen?

London, 5. Juli. Der Pariser Vertreter des „Daily Express“ behauptet, aus vorzüglicher Quelle erfahren zu haben, daß Frankreich weitreichende militärische Vereinbarungen mit Italien abgeschlossen habe. Diese Vereinbarungen stellen eine Verteidigungslinie her, die sich vom Rhein bis zum Brenner erstreckt, und liehen die französisch-italienische Grenze reichlich entblößt von Truppen. Sie seien in der letzten Woche in Rom in aller Stille von Generalstabchef General Gamelin und dem

italienischen Generalstabchef Marschall Badoglio abgeschlossen worden. Unter den mehrfachen Zugeständnissen Frankreichs befindet sich auch die Anerkennung der italienischen Souveränität über die kleine Felseninsel Dumetrah in der Meerenge von Bab el Mandeb. Die Italiener arbeiteten Tag und Nacht daran, um die Insel in ein „Gibraltar des Roten Meeres“ zu verwandeln. Laval habe sich jetzt nach längerem Schwanken endgültig für Italien entschieden.

## Zucht und Ordnung

Von Friedhelm Kemper  
Die Auseinandersetzungen zwischen der Hitlerjugend und den übrig gebliebenen Sonderjugendvereinen zeigen ein Merkmal auf, das zu denken gibt. Während in der ganzen Hitlerjugend, die in Baden beispielsweise zehnmal so stark als die katholischen Jugendorganisationen ist, ein Zug äußerster Disziplin und Ordnung aufzuweisen ist, erleben wir, daß Mitglieder der noch übriggebliebenen Vereine sich dauernd zu Terror-Akten hinreißen lassen.



Deutsche Frontkämpfer am Grabe des Unbekannten Soldaten. Eine Abarbeitung der deutschen Frontkämpfer, die an der Leisung des Interkontinentalen Frontkämpferverbandes in Paris teilnahm, legt am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

## „Eine inopportune Maßnahme“

### „Petit Parisien“ gegen Habsburger Vorloge / Ein beunruhigender Schritt

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten)  
apd. Paris, 5. Juli. Der halbamtliche „Petit Parisien“ verurteilt in scharfen Worten die Ausweisung der Habsburger durch die österreichische Regierung. Diese Maßnahme sei sehr inopportun, schreibt das vom Quai d'Orsay öfters inspirierte Blatt. Im Verlauf der letzten Monate sei alles getan worden, um die österreichische Unabhängigkeit zu gewährleisten und zu organisieren, und gegentwärtig seien Verhandlungen zwischen Italien und dem Kleinen Verband über diese Frage im Gange. Gerade diesen Augenblick wähle die österreichische Regierung, um einem gewissen politischen Druck zu weichen und die Habsburger Frage wieder aufzuwerfen. — Man könne wohl einwenden, daß diese Maßnahme nichts mit der etwaigen Restauration in Österreich zu tun habe. Sie stelle aber immerhin gegenüber den Habsburgern einen Akt der Sympathie und der Beunruhigung dar, auf den die österreichische Regierung im gegenwärtig unruhigen Europa hätte verzichten können. Denn man gebe mit dieser Maßnahme den Habsburgern die moralischen und materiellen

Mittel in die Hand, um die monarchistische Propaganda zu vertiefen und die Restauration zu begünstigen.  
Der Kleine Verband betrachte die Restauration als einen Casus belli. Eine Drohung der Wiederherstellung der Monarchie genüge, damit der Kleine Verband sofort mobil mache.  
**Unerschütterliche Opposition der Kleinen Entente**  
apd. London, 5. Juli. (Eigene Meldung.) Unter der Überschrift „Eine Mahnung“ berichtet der „Star“, daß der rumänische Außenminister Titulescu seine kürzliche Anwesenheit in London dazu benutzt habe, die englischen Minister von der unerschütterlichen Opposition der Länder des Kleinen Verbandes gegen eine Restauration der Habsburger in irgendwelcher Form zu unterrichten. Der österreichische Beschluß, die gegenwärtig bestehenden antihabsburgischen Gesetze aufzuheben, verleihe dieser Warnung eine besondere Bedeutung.

In Oberschöpsheim fing es an. Seitdem haben wir eine Reihe von Vorfällen an uns vorüberziehen wie Kadowzell, Enzingen, Heberlingen, Leffingheim, Oberharmersbach usw., die den besten Beweis dafür liefern, daß die Führer der katholischen Vereine ihre Leute nicht mehr in den Jägeln haben. Die Vorfälle zeigen immer ähnliche Umstände auf: Erst werden die Hitlerjugend verhöhnt, dann bespielen und eines Tages überfallen, und wie in Oberharmersbach so blutig geschlagen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Wenn sich dann die staatlichen Organe und die gesamte nationalsozialistische Bewegung zur Wehr setzen, und mit den entsprechenden scharfen Maßnahmen durchgreifen, dann erleben wir immer wieder die gleichen Entschuldigungen. Immer wieder werden Versuche gemacht, die Dinge auf das private Gleis zu schieben. Wir sind der Meinung, daß hier und da sicher einmal Privatsachen vorkommen können, aber daß planmäßig sich derartige Dinge im ganzen Lande wiederholen, muß selbst dem Nichtbeteiligten zu denken geben!

Das Urteil von Offenburg, durch das u. a. sechs Mitglieder der DJK zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, ist der beste Beweis dafür, daß es sich nicht um Privatdinge handelt, sondern, daß politische Motive dahinter stehen, die unserem Gefühl nach auf Elemente hinweisen, die die katholischen Jugendorganisationen als Oppositionsgruppen gegen die nationalsozialistische Jugendziehung ansehen, und daß heute diese Jugendorganisationen Sammelbecken reaktionärer, bolschewistischer und ehemaliger Zentrumskräfte sind! —

Inzwischen sind in Baden entsprechende Maßnahmen gegen dieses Treiben getroffen worden, und verschiedene Ortsgruppen katholischer Jugendorganisationen wurden aufgelöst. Darüber hinaus wurde in bestimmtem Rahmen Uniform- und Betätigungsverbot festgelegt.

Für uns als Führer der Hitlerjugend ist allein aus den Vorgängen der letzten Zeit der Beweis dafür erbracht, wie notwendig es ist, daß die Sonderstellung der katholischen Jugendorganisationen verschwindet! Denn die Meinung, daß katholische Jugendorganisationen neben der Hitlerjugend ein friedliches Dasein führen können, wird durch das Verhalten dieser Jugendorganisationen selbst korrigiert.

Unsere Antwort auf die Vorfälle der letzten Wochen und Monate ist der erneute Appell an die disziplinierte Haltung unserer Jungen und Mädchen!

Wir lehnen es ab, in solchen Fällen Gleiches mit Gleichem zu vergelten und vertreten den Standpunkt, daß die anständigen Jungen und Mädchen in den katholischen Jugendorganisationen diese Terrorakte auf das Tiefste bedauern und sie ablehnen, und wenn wir unseren Kameraden Anweisungen zur strengen Zucht und Ordnung erteilen, dann werden die anständigen Kräfte, die noch nicht bei uns eingegliedert

Wie die französischen Blätter heute morgen einstimmig betonen, hat der französische Ministerpräsident diese englischen Vorschläge nicht angenommen. Das „Petit Journal“ schreibt dazu, daß Frankreich ein solches Abhängigkeitsverhältnis des abessinischen Problems von den europäischen Fragen nicht annehmen könne, daher werde auch auf französischer Seite gegenwärtig keinerlei Vermittlung in Betracht gezogen.

Ministerpräsident Laval habe sich immer bereit erklärt, eine praktische Anregung, die zu einer gerechten Lösung des abessinischen Konflikts führen könne, in Erwägung zu ziehen. Der Ministerpräsident werde in dem Fall, wo seine Intervention Aussicht auf Erfolg habe, aber der italienisch-französischen Freundschaft keineswegs schade, nicht zögern, seine Mitarbeit anzubieten. Gegenwärtig sei jedoch keinerlei Plan, der eine befriedigende Lösung der Frage vorsehe, vorgeschlagen worden. Daher sei auch die Haltung Frankreichs die gleiche geblieben.

Auch das „Oeuvre“ berichtet, daß der Ministerpräsident sich entschlossen habe, an der Seite Italiens zu bleiben. Der englische Botschafter werde wahrscheinlich leicht verstehen, daß Frankreich unmöglich zulassen könne, daß man gegenüber dem befreundeten Italien die Strafmaßnahmen des Vates anwende, während diese bereits längst gegenüber Deutschland hätten angewendet werden müssen (!), aber infolge der englischen Intervention nicht angewandt worden seien. Laval erwarte nun eine englische Note, in der England die Unterstützung Frankreichs in der abessinischen Frage anrege und dagegen seine Unterstützung in anderen Problemen, wie der europäischen Rüstungsfrage und der Frage des Ostpakt, garantiere.

Auch das „Echo de Paris“ wendet sich gegen den Gedanken, daß der Väterbund mit dem abessinischen Streitfall befaßt werden und Italien als Angeklagter erscheinen könne.

Die Mitgliedsstaaten des Väterbundes dürften sich nicht wie Richter des Internationalen Gerichtshofes benehmen. Gewiß dürften sie das Recht nicht mißachten, aber politische Aktionen müßten „beweglich“ bleiben.

Was die Väterprobleme anbelange, so müsse Frankreich seine Väterpolitik forschen. In der Reihe dieses Systems fehle die Freundschaft zwischen Italien und dem „Kleinen Verbande“ noch.

Frankreich habe dabei keinerlei Interesse, Italien von Frankreich und damit auch noch von dem Kleinen Verband abzuholen, sondern es im Gegenteil mit dem Kleinen Verband zu verflochten.

recht  
mme  
limkind  
ple  
ender als  
ny Boy  
gen  
ind wohl das  
wurde ....  
ndblatt, Berlin)  
uen Meeres-  
Ton-Woche  
Regatta  
8.30 Uhr  
HEATER  
UM  
Qualitäts-  
ennoch  
Pfg.  
an.  
nd durch-  
er 1/10 Ltr.  
e wünscht  
34890K  
m  
ell  
Kalt!  
0  
80  
26  
14  
25  
19 an  
04  
25 an  
05  
ygrup  
K & N  
FFEE  
HAFT



Reichsleiter und Reichsminister Dr. H. Frank:

# Revolution im Strafrecht

## Das Reichsgesetz zur Aenderung von Vorschriften des Strafverfahrens und des Gerichtsoverfassungsgesetzes

Das Ziel der nationalsozialistischen Rechtsreform ist die Schaffung eines Rechts, das die Volksgemeinschaft in ihrem inneren und äußeren Bestand schützt. Dieser Grundgedanke gilt für die Reform des gesamten deutschen Rechtslebens. Insbesondere gilt er für die Reform des Strafrechts, die durch einen gesetzgeberischen Akt der Reichsregierung nunmehr in einem für das gesamte zukünftige Strafrecht bedeutungsvollen Punkt durchgeführt worden ist.

Es ist offenbar, daß die Durchführung der nationalsozialistischen Strafrechtsreform Aenderungen von grundlegender und unwägbare Bedeutung bewirken muß. Die Reformarbeiten der NSDAP unterscheiden sich jedoch gegenüber dem jahrzehntelangen Verhandeln und Feilschen aus der Zeit des Parlamentarismus dadurch, daß sie, auf der nationalsozialistischen Weltanschauung organisch aufbauend, ein Recht schaffen, das seinem ganzen Wesen nach nur dem Nutzen der Volksgemeinschaft dienen kann. Dieser Unterschied liegt in der revolutionären Kraft des Nationalsozialismus. Es wird in Zukunft nur ein Strafrecht geben, das den Verbrecher jeder Schattierung als einen Schädling der Volksgemeinschaft ansieht und ihn durch eine gerechte Bestrafung aus dieser Gemeinschaft ausschleibt.

Am 26. Juni 1935 hat die Reichsregierung folgende Aenderungen der Strafprozessordnung beschlossen:

„In die Strafprozessordnung werden als § 170 a und als § 267 a folgende Vorschriften eingeführt:

### § 170 a

Ist eine Tat, die nach gesunder Volksschauung Bestrafung verdient, im Gesetz nicht für strafbar erklärt, so hat die Staatsanwaltschaft zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann (§ 2 des Strafgesetzbuchs).

### § 267 a

Ergibt die Hauptverhandlung, daß der Angeklagte eine Tat begangen hat, die nach gesunder Volksschauung Bestrafung verdient, die aber im Gesetz nicht für strafbar erklärt ist, so hat das Gericht zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann (§ 2 des Strafgesetzbuchs).

§ 265 Abs. 1 gilt entsprechend.“

Als ein Grundgedanke des bisherigen deutschen Strafrechts galt der Satz: „Nullum crimen, nulla poena, sine lege.“ Er ist in § 2 des heute noch geltenden Strafgesetzbuches verankert und bildet den Ausgangspunkt der sogenannten „modernen“ Strafrechtsschule.

Seiner historischen Entwicklung nach ist dieser Grundsatz im Mittelalter entstanden als Schutz gegen richterliche Willkür. Der Richter sollte in seiner Befugnis insofern eingekerkert werden, als er nur solche Straftaten bestrafen konnte, deren Tatbestand in einem Gesetz tatsächlich unter

Strafe gestellt war. Die Aufklärungszeit griff diesen Grundsatz freudig auf und bildete ihn in ihren Anschauungen um. Aus dem Grundsatz der richterlichen Bindung an das Gesetz wurde ein liberalistischer Schutz des einzelnen Staatsbürgers gegenüber dem Staate, der in seine Rechte eingreifen wollte. Die Entwicklung ging in ihrer bedeutenden Fortbildung so weit, daß bis in die jüngste Zeit der Grundsatz: „Nullum crimen, sine lege“ als ein Palladium staatsbürgerlicher Freiheit bezeichnet wurde. Man verfiel sich sogar dahin, zu sagen, er bildet die magna charta des Verbrechers, indem er auch diesen vor einer ihm nicht zukommenden Strafe bewahrt.

Es war selbstverständlich, daß mit der nationalsozialistischen Revolution und dem Umbruch der Weltanschauung dieser Grundsatz als erster bekämpft wurde.

Schon im Jahre 1926 habe ich in einer großen Rundgebung der nationalsozialistischen Juristen in München die Analogie, d. h. die Uebertragbarkeit von Grundgedanken des Strafrechts auf andere strafwürdige Taten, gefordert. Ich habe die Analogie des Strafrechts dann auch wiederholt im Reichstag als einen Befehlsbestandteil der nationalsozialistischen Strafrechtsreform bezeichnet. Im Jahre 1933 wurde in der Denkschrift des Preussischen Justizministers Herrl in gleicher Weise eine Ergänzung des § 2 Strafgesetzbuchs gefordert. Nunmehr ist durch die erwähnten Gesetze der Reichsregierung vom 26. Juni 1935

### der entscheidende Schritt zum Durchbruch der nationalsozialistischen Rechtsreform

auf diesem Gebiet getan. Freilich hatten wir alle gehofft, daß die Analogie im Zusammenhang mit dem großen neuen nationalsozialistischen Strafgesetzbuch eingeführt werden könnte. Da dieses letztere immer noch auf sich warten läßt, begnügen wir die vorläufige Einführung durch das erwähnte Gesetz.

Die neue Bestimmung der Strafprozessord-

nung gibt der Staatsanwaltschaft bei einer Tat, die nach gesunder Volksschauung Bestrafung verdient, im Gesetz aber nicht für strafbar erklärt ist, die Pflicht, zu prüfen, ob auf diese Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft, und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann. Das bedeutet, daß in Zukunft der Richter auch dann eine Bestrafung vornehmen kann, wenn der Tatbestand nicht unter Strafe gestellt ist, wenn er aber einem anderen Tatbestand des Strafgesetzes ähnlich ist und wenn nach der Volksschauung die Tat eine Strafe verdient.

In Zukunft wird es ausgeschlossen sein, daß ein Verbrecher nur deshalb straflos ausgehen wird, weil durch irgendwelche Lücken im Gesetz oder durch unklare und widersprüchliche Auslegungen der Gerichte eine Bestrafung nach dem formalen Wortlaut des Gesetzes nicht erfolgen kann. Das bedeutet nicht, daß der Richter in Zukunft ähnlich dem Gesetzgeber für bestimmte Tatbestände neue Strafnormen schaffen kann. Grundfähig wird er auch in Zukunft an das Strafgesetz gebunden sein. Er hat jedoch in Zukunft die Möglichkeit, bei Vorliegen der angeführten Voraussetzungen in jedem Falle einen Schädling der Volksgemeinschaft der Bestrafung zuzuführen.

Der nationalsozialistische Staat kennt für seine Strafrechtspolitik, wie ich das nunmehr schon seit Jahren unentwegt verkünde, nur einen Gesichtspunkt: Rückfichtslos den Krieg gegen über den Verbrechern und Uebel-tätigen zum Schutz und Vorteil des anständigen, der Volksgemeinschaft ehrlich und treu dienenden Volksgenossen. Das bedeutet nicht, daß jeder, der künftig in Deutschland angeklagt wird, auch schon von Anfang an als schuldig anzusehen ist; das bedeutet also nicht, daß der Angeklagte in seinem Verteidigungsrecht irgendwie beschränkt werden soll. Das bedeutet vor allem nicht etwa den Umstand, daß der nationalsozialistische Staat nicht auch sehr wohl zwischen den Verbrechern aus übler Gesinnung mit

absolut gemeinschädlichem Instinkt und Wirken einerseits und dem kleinen, harmlosen, mehr aus Unverstand und Schwäche als aus Schlechtigkeit mit den Ordnungsprinzipien der Volksgemeinschaft in Konflikt geratenen Alltagsünder unterscheidet könnte.

Das deutsche Strafgesetzbuch des Nationalsozialismus wird in diesem Sinne ein modernes Strafgesetzbuch sein.

Darüber hinaus enthält aber diese neue straf-gesetzliche Aenderung das klare Bekenntnis des Nationalsozialismus zur selbständigen, freien, unabhängigen Richterpersönlichkeit. Neben den Machtapparat tritt in allen germanischen Staaten seit jeher der Richterapparat. Und so ist es ein gewaltiger Fortschritt in der Gestaltung unserer Rechtszustände, daß der deutsche Strafrichter mit einer stolzen Entscheidungskraft versehen wird, die ihm, als dem Repräsentanten der nationalsozialistischen Weltanschauung und des gefundenen deutschen Volksempfindens, die Rolle eines Volksrichters in der schönsten Bedeutung dieses Wortes überträgt. Der Führer hat durch dieses Aenderungsgesetz die Ehre des deutschen Richters in einer Weise verankert, daß ihm dafür der gesamte deutsche Rechtsstand Dank weiß.

Hierin liegt die revolutionäre Bedeutung des neuen § 170 a der Strafprozessordnung. Das Gesetz vom 26. Juni 1935 hat weitere Bestimmungen zur Durchführung der neuen nationalsozialistischen Rechtsauffassung geschaffen. Die Staatsanwaltschaft soll z. B. nach einer Bestimmung auch dann, wenn sie selbst Berufung eingelegt hat und deshalb nach den Bestimmungen der Notverordnung vom 14. Juni 1932 das Recht auf Revision verliert, das Rechtsmittel der Revision haben, wenn das Gericht ein Strafgesetz zu Unrecht entsprechend angewendet oder nicht angewendet hat. Sie kann somit in diesen wichtigen Fällen stets das Revisionsgericht anrufen. Weitere wichtige Neuerungen bringt das Gesetz vom 26. Juni 1935 in der Frage der Wahl der ersten Instanz. Das Gericht soll in Zukunft, wenn es eine Wahlbestellung trifft, den Angeklagten nur der Verlesung des anzuwendenden Strafgesetzes schuldig sprechen. Es soll also in Zukunft nicht mehr eine Verurteilung in der Art erfolgen können, daß der Angeklagte zweier Straftaten in alternativer Form für schuldig gesprochen wird. Bei der Beweiserhebung soll dem Gericht ein freies Ermessen insofern zustehen, als es nach der neuen Fassung der §§ 244/245 der Strafprozessordnung einen Beweisanspruch ablehnen kann, wenn es nach seinem freien Ermessen die Erhebung des Beweises zur Erforschung der Wahrheit nicht für erforderlich hält. Auch das bedeutet eine wesentliche Verstärkung der richterlichen Autorität.

Als weitere Neuerung bringt das Gesetz vom 26. Juni 1935 u. a. die Veseitigung eines Mangels, die schon seit langem von der nationalsozialistischen Strafrechtsreform gefordert wird. In Zukunft kann das Reichsgericht von einer Entscheidung abweichen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ergangen ist. Es bedarf bei der Abweichung von einer solchen Entscheidung nicht mehr der Anrufung der vereinigten Zivilsenate, die sich als außerordentlich erschwerend und unpraktisch herausgestellt hat, sondern es werden beim Reichsgericht ein „Großer Senat für Zivilsachen“ und ein „Großer Senat für Strafsachen“ gebildet, die über die Abweichung von früheren Entscheidungen befinden sollen.

So ist das Gesetzgebungswerk vom 26. Juni 1935 ein weiterer Schritt zum Ausbau des nationalsozialistischen Staatsrechts Adolf Hitlers auf dem Gebiete des Rechts.



Bereitungen zum Reichstagsgebäude auf dem Bäderberg. Mit Hochdruck wird an der Verbreiterung des Bahndammes beim Bahnhofs Lindern am Fuße des Bäderberges gearbeitet, wo zwei neue Gleisanlagen geschaffen werden, um den Anmarsch der Zeitnehmer bewältigen zu können. Im Hintergrund der Bäderberg. Weichbild (M)

## Zum Problem der Todesstrahlen

Seit kurzem wird es wieder um die Todesstrahlen lebendig. Wieder einmal soll es Marconi gelungen sein, sie zu entdecken. Sondernarerweise liest man darüber immer nur mit fetten Schlagzeilen in der Tagespresse, die Hochpreise weit von alledem nichts; all diese Nachrichten sind eben mindestens stark übertrieben. Es ist deshalb vielleicht angebracht, darüber ein paar grundsätzliche Worte zu sagen.

Das Problem der „Todesstrahlen“ liegt physikalisch ungefähr so: es soll durch Induktion in einem fernen Leiter ein Strom erzeugt werden. Dieser Strom soll dann die physikalischen Wirkungen hervorbringen. Er soll z. B. im menschlichen Organismus eine so hohe Erregung hervorrufen, daß Gewebe verbrennen, ja sogar der Tod eintritt. Etwas schwieriger liegen die Verhältnisse bei der Störung von Ventilmotoren. Da handelt es sich darum, entweder die Zündgeneratoren zu stören oder aber in der Funkenstrecke das Ueberschlagen der Funken zu verhindern. Das ist aber auch schon deshalb sehr schwer, weil diese Teile heute schon abgeschirmt sind und in Zukunft — wenn wirklich das Problem der Todesstrahlen einigermaßen gelöst sein wird — einfach noch härter abgeschirmt werden dürften. Nun ist man imstande, sogar durch einen Leiter hindurch zu induzieren, wenn man eine entsprechende Wellenlänge wählt. Die dabei auftretenden Ver-

hältnisse sind aber bis heute keineswegs ausreichend geklärt.

Das wichtigste ist wohl, daß zu allen diesen Versuchen Energiemengen nötig sind, die wir heute noch nicht induzieren können. Auch wenn es in Zukunft einmal gelingen sollte, ist noch lange nicht gesagt, daß man gegen Todesstrahlen einfach wehrlos wäre. Im gleichen Schritt, in dem die Strahlentechnik entwickelt wird, wird immer auch die Abschirmtechnik

## Wiener erleben Prag

Zu den lautesten Schreiern um Hilfe für das in seiner „Unabhängigkeit“ von Deutschland bedrohte Österreich gehören die Tschechen. Man sollte daher meinen, daß die Österreicher, die beschuldigt zu ihnen kommen, gern gesehene Leute sind. Wie es sich damit in Wirklichkeit verhält, lehrt folgende Geschichte: Zwei Wienerinnen, auf Verwandtschaftsbesuch in Prag, besuchten ein dortiges Kino. Leider hatten sie nicht bedacht, daß ihre heimatliche Sprache trotz aller sonstigen Entbehrungsversuche der österreichischen Regierung immer noch deutsch geblieben ist. Die bitteren Folgen dieser Tatsache sollten sie bald erfahren. Kaum hatten sie vor der Vorstellung Platz genommen und eine kleine Unterhaltung begonnen, als sich eine tschechische Regäre erhob und ansprach: „Warum sprechen Sie deutsch? Sprechen Sie tschechisch!“ Antwort: „Wir sind Deutsche aus Wien!“

ausgebaut werden, schon deshalb, um den Sender selbst vor der Rückwirkung gefährlicher Strahlen zu schützen. Die Energien, mit denen man heute arbeiten kann, genügen bestenfalls, um kleine Tiere im Abstand von wenigen Zentimetern zu töten. Um einen Menschen in einigen hundert Metern Entfernung auch nur merklich zu verbrennen, genügen nicht einmal alle Sender der Welt zusammen. Man muß also auch jetzt wieder den Versuchen Marconis mit einiger Vorsicht begegnen und sich hüten, vorbehaltlos übertriebene Meldungen gläubig hinzunehmen. E. S.

„Gaal — hier haben Sie tschechisch zu sprechen!“

Die Wienerinnen unterdrückten ihre Empörung über diese schamlose Annahme, die Ausländer den Gebrauch ihrer Muttersprache zu wehren wollten und unterhielten sich leise weiter. Da kam die tschechische Regäre noch einmal: „Lernen Sie tschechisch — wir haben früher auch deutsch lernen müssen! Bei uns muß man in der Öffentlichkeit tschechisch sprechen, wir sind eine tschechische Stadt!“

Kommentar überflüssig. Aber man denke sich einmal aus, was geschehen würde, wenn in einem Wiener Kino im Tagesdienst von Favoriten ein Österreicher den dort anwesenden Tschechen empfehlen würde, deutsche zu sprechen, da Wien eine deutsche Stadt sei. Der Mann käme nicht lebend heraus! Allerdings — und das ist das Bittere und Traurige an

dieser Geschichte, der Mann könnte mit gutem Recht auch nicht mehr behaupten, daß Wien eine deutsche Stadt sei.

## Ist die Mona Lisa nicht die Gioconda?

Der amerikanische Kunsthistoriker Professor Dr. Raymond Stiles tritt nach zwölfjähriger Untersuchung mit der Behauptung hervor, daß Leonardo da Vinci berühmtestes Frauenbildnis nicht, wie man bisher annahm, die Gattin des Francesco del Giocondo darstelle, sondern die durch ihre Schönheit berühmte Markgräfin von Mantua Isabella d'Este. Stiles behauptet, auf den historischen Irrtum zuerst durch einen Brief Leonardos aufmerksam geworden zu sein. Bei späteren Vergleichen mit anderen Darstellungen der Isabella habe sich dann eine unverkennbare Ähnlichkeit ergeben. Demgegenüber betonen allerdings einige englische Forscher, daß die Ähnlichkeit der Mona Lisa mit einer Bleistiftskizze der Isabella von Leonardos Hand seit langem bekannt wäre, daß aber andererseits nicht bestritten werden könne, daß Francesco del Giocondo Leonardo den Auftrag gegeben habe, seine Frau zu malen. So gibt die „geheimnisvolle“ Gioconda der Wissenschaft bis heute noch ihre Rätsel auf.

## Spruch des Tages:

Das ist das Zeichen eines lebendigen und lieblosen Menschen, wenn einer immer von dem Entfernten und Allgemeinen klingelt und für das Nahe und Einzelne nichts tut. Ernst Morik Arndt.

### Baden

#### Wesfel in der Stabsleitung des Gebietes Baden der Hitler-Jugend

Karlsruhe, 5. Juli. Der Führer des Gebietes 21 (Baden) teilt mit:

Ich habe den Oberbannführer Otto Heidt auf seinen Wunsch hin von der Stabsleitung des Gebietes 21 entbunden und den Bannführer Ludwig Egenlauf mit der Stabsleitung des Gebietes Baden und meiner Vertretung beauftragt.

Ich danke dem Kameraden Otto Heidt für seine jahrelange Aufbaubarbeit, die er in der Hitler-Jugend geleistet hat und erenne ihn zum Sonderbeauftragten im Stab des Gebietes 21 (Baden).

Ich wünsche ihm auch weiterhin in dem Wirkungskreis, den er sich ausgesucht hat, alles Gute.

Der Reichsjugendführer ließ dem Kameraden Oberbannführer Otto Heidt für seine Stabsleitung den Dank aussprechen.

gez. Friedhelm Kemper, Gebietsführer.

#### Innenminister Pflaumer besucht Singheim

Singheim, 5. Juli. Am Donnerstagmorgen hat der Innenminister Pflaumer dem hiesigen, seit dem 1. April d. J. errichteten Gesundheitsamt einen Besuch ab und nahm dabei die Amtseinführung von Medizinalrat Dr. Schulz vor. In seiner Einführungsrede zeigte der Minister die großen den Gesundheitsämtern obliegenden Aufgaben auf, die vornehmlich in einer sachgemäßen Ehe- und Mütterberatung, ferner in der Bekämpfung von Krebs und Geschlechtskrankheiten und der Förderung der Erb- und Rassenpflege liegen.

Medizinalrat Dr. Schulz wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, daß die Volksgemeinschaft nur gedeihen kann, wenn jedes menschliche Einzelwesen in ihr erbbiologisch gesund ist.

Von Singheim aus fuhr der Innenminister nach Mosbach zum Besuch des dortigen Gesundheitsamtes weiter.

#### 98 Jahre alt

Kedargerach, 5. Juli. Am Samstag, den 6. Juli, vollendet Waldhüter a. D. Adam Groß sein 98. Lebensjahr. 1858 bei den Sägen in Karlsruhe, wurde er 1897 dem damaligen Leibgrenadier-Regiment 109 zugeteilt. Von 1876 an war Groß 46 Jahre hindurch Fortwart der Gemeinde Kedargerach. Er lebt seit 1922 im Ruhestand und erfreut sich noch einer bewundernswürdigen körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

#### Der letzte Veteran gestorben

Griengen (Amt Lössen), 5. Juli. Im Alter von 88 Jahren starb hier einer der letzten Veteranen des Krieges 1870/71 der hiesigen Gemeinde, Georg Friedrich Brenneisen.

### Stadt im Licht

## Neuartige Festbeleuchtung in Karlsruhe

Wie schon mitgeteilt, findet vom 6. bis 10. Juli die Tagung der Internationalen Beleuchtungskommission statt. Nachdem die erste Tagungshälfte in Berlin vorüber ist, treffen die Teilnehmer am Samstag, 6. Juli, in Karlsruhe ein.

Die Stadt rüstet sich mit Freude, den Gästen einen herrlichen Empfang zu bereiten. Es ist sehr nahelegend, daß bei einer Tagung von „Lichtmännern“ etwas Besonderes auf dem Gebiete der Lichttechnik gezeigt wird.

Die Landeshauptstadt wird bahnbrechende Wege auf dem Gebiete der An- und Ausleuchtung von Gebäuden, Denkmälern, öffentlichen Plätzen und Bäumen beschreiten.

Dabei konnte auf den Erfahrungen des wohlgegangenen ersten Karlsruher Lichtfestes von 1928 aufbauen werden, das seinerzeit schon zielweisend für andere Städte war. Das Neuartige besteht darin, daß fast keine Glühlampen, die auf dem Prinzip der Temperaturlampe beruhen, für die Anleuchtung Verwendung finden. An ihre Stelle treten jetzt die auf dem Prinzip der kalten Strahlung beruhenden Gasentladungslampen, die einen zweifach dreifach größeren Wirkungsgrad als die Glühlampen besitzen.

Der Schloßurm erstrahlt im Licht der bläulich-weißen Quecksilberdampflampen, die Schloßfront im goldgelben der Natriumdampflampen. Die beiden Baumreihen am Schloßplatz werden ebenfalls durch Quecksilberdampflampen in ein magisches Licht gesetzt. Farbige Glühlicht hebt die Springbrunnen des Schloßplatzes aus der Nacht. In dem Stück der Karl-Friedrich-Straße zwischen Schloßplatz und Adolf-Hiller-Platz wird erstmals ein Lichtstrahl, bestehend aus Quecksilberdampflampen und Glühlampenschein, angewandt. Das Licht wird genutzt, um die Lichtfarben der künstlichen Beleuchtung der Farbe des natürlichen Tageslichtes möglichst anzugleichen.

Der Adolf-Hiller-Platz soll besonders hervorgehoben werden. Die evangelische Stadtkirche

### Die Ausstellung für jedermann

## Von Wasserstraßen und Wassersport

Die Stuttgarter Ausstellung „Wasserstraßen und Wassersport“ auf dem Cannstatter Wasen ist nach dem allgemeinen Urteil der Ausstellungsbesucher alles andere, denn eine trodene oder nur belehrende Angelegenheit. Alle ihre Abteilungen und Unterabteilungen durchdringt vielmehr

#### lebendige Anschaulichkeit:

der Wille, in leicht fahbarer allgemeinverständlicher Weise an der Hand von Reliefs, Sandtafeln und im Betrieb gezeigten Modellen die Wichtigkeit der modernen, gerade für Süddeutschland so überaus

#### bedeutungsvollen Wasserstraßen

allen Volksgenossen aufzuzeigen, wird auch vom Laien erkannt und dankbar gewürdigt. So bringt die Stuttgarter Ausstellung vielleicht gerade ihm das Wertvollste, was eine Ausstellung überhaupt geben kann: die Gelegenheit, auf verhältnismäßig engem Raum alles vereint zu sehen, was der Laie vom augenblicklichen Stand der Kanalfragen, der Binnenschiff-

fahrt und der technischen Auswertung der Wasserkraft wissen möchte und wissen muß.

Man schaut hier u. a., wie schwerfällig und behindert früher unsere Redarischifffahrt war. Man schaut diese Schwierigkeiten jedoch nicht nur, man erlebt sie auch. Man vertieft sich in die Geheimnisse des alten Salzhiffes der Staatlichen Saline Friedrichshafen (Zugfeld); man hat Interesse an dem reizenden Modell der „Ulmer Schachtel“; man lernt die Schwäche eines solchen Fahrzeuges, auf dem einmals schwäbische Truppen zum Kampfe gegen die Türken verfrachtet wurden, mit eigenen Augen kennen. Dies allein schon fesselt jeden Ausstellungsbesucher.

Er geht weiter und tritt an den beleuchteten Schaufenster, der die Stadt Ulm und ihre Verbindungen zur Donauschifffahrt aufzeigt. Aber nicht nur der schwäbische Redar und die württembergische Donau — auch der uns heute so nahe gerückte Saar-Pfalz-Rheinal will vom Laien studiert und in seiner Bedeutung verstanden werden. Er macht es dem Laien denkbar leicht

und wer die Stufen hinaufschreitet auf das Podium, auf dem die Besucher sich trennen, und auf das große lebendige Modell der Industrie- und Handelskammer Saarbrücken niederblickt, wird unwillkürlich angezogen und lange Zeit gefesselt an dieses eindrucksvolle, sprechende Modell.

Man lernt in seinem Rundgang weitergehend das

#### Wollen und das Wert der Rheinschifffahrt

kennen. Gerade hier führt die Ausstellung den Besucher von Modell zu Modell. Alles ist Leben, alles Lebendigkeit. Daselbst trifft auch auf die Wasserkraft und ihre Erzeugung zu. Auch hier ist alles anregend, interessierend. Der Laie gewinnt einen Einblick in die heute meist denn je alle interessierenden

#### Geheimnisse der Elektrizitätsabzeugung.

Ganz besonders fesselt hier auch der als Lichtraum ausgestattete Ausstellungsraum der Süddeutschen Elektrizitätswirtschaft. Wer einmal das gewaltige Interesse der Besucher, unter denen die Jugend sich in einer geradezu einzigartigen Wissensneugier an die Modelle heranbringt, mitangehört hat, wird den Eindruck gewinnen, daß alle diese Modelle vielleicht den wertvollsten Gewinn gerade dem Laien bringen: den Einblick in eine Welt, die ihm nirgends besser und vermittelnder erschlossen werden kann als hier.

Und fragen wir weiter, was sagt der Besucher zur 2. Hauptabteilung der großartigen Schau, dem

#### Wassersport und Wochenende?

— nun, dann kann man nur antworten: hier öffnet sich ihm ein Gebiet, das ihn, wenn er als Sportler und Turner noch nicht in dasselbe eingebunden ist, so magisch anzieht und in Wahn schlägt, daß es ihn wundern, sich bis heute noch nicht an und auf dem Redar mit ganzer Seele dem Wassersport verschrieben zu haben. Es ist schierweg unmöglich, von dieser Wassersport- und Wochenendschau nur einiges herauszugreifen. Sie muß als Ganzes genommen und betrachtet werden. Auch in dieser Halle spricht das lebendige Modell! Sei es in Form der kulturhistorischen Schau, in der das Lindenmuseum in der Mitte der Halle die Entwicklung vom Einbaum zum Jachtboot zeigt — sei es in der Sonderchau „Mit Boot und Zeit in's Wochenende“ oder vor den wichtigen Motoren, Schiffspropellern und Schiffsbauwerken, immer fesselt es auch den Laien, immer ist es anschaulich, interessant und pädagogisch.

So wird jeder Besucher der Stuttgarter Ausstellung „Wasserstraßen und Wassersport“ bestätigen, daß diese Schau wirklich eine Ausstellung für jedermann ist und daß eigentlich jeder Volksgenosse die Gelegenheit ergreifen sollte, sie sich anzusehen. Dies muß uns so nachdrücklich betont werden, als in Stuttgart wohl nie mehr eine derartige Schau in solchem Umfang und in solcher Vollständigkeit gezeigt werden wird, wie augenblicklich auf dem Cannstatter Wasen.

### Eine neue Jugendherberge in Donaueschingen

In diesen Tagen, da die Werbung für das Deutsche Jugendherbergswert eingeleitet hat, ist die Stadt Donaueschingen mit der Schaffung eines Heimtes für die wandernde Jugend beispielgebend geworden. Das erst zehn Jahre alte, durch die Eingemeindung des Dorfes Allmendshofen frei gewordene Rathaus war für die Errichtung einer Jugendherberge — denn so verdient dieselbe jetzt nach ihrer Fertigstellung genannt zu werden — ein geradezu idealer Bau. Er vereinigt in sich alle nur wünschenswerten räumlichen Vorzüge mit einer äußeren Schönheit, die den heimatischen Baustil in musterhafter Weise repräsentiert. Portale mit gotischen Rundbögen führen ins Innere. Baaremer Treppengiebel und ein kleines Türmchen schmücken das Dach. Am Eingang des Hauses ist das Wappen der Gemeinde Allmendshofen, die übrigens zu den Aeltern der ganzen Saar gehörte, angebracht. Gemalte Holztüren geben dem Gebäude eine behagliche Wärme. Diese Heimlichkeit nimmt den Eintretenden auch im Innern des Hauses gefangen. Es enthält außer einem Vorraum einen großen Schlafsaal und vier Schlafstube, drei Badräume und dazu noch eine geräumige Küche. Im ganzen sind siebzehn Betten vorhanden. Bis zu halber Höhe sind die mit den Bildern des Reichsjugendführers geschmückten Wände mit Holz verkleidet. Große breite Fenster lassen viel Licht in die weiten Räume. Bunte Rastelöfen tragen zur behaglichen Wohnlichkeit derselben noch bei. Und die gütige Hand einer umsichtigen Herbergsmutter wacht über allem, sorgt für Ordnung und Sauberkeit.

Kreisleiter Seidelmeier, der Bürgermeister der Amtshaupt Donaueschingen, hat mit der großzügigen Ueberlassung des bisherigen Allmendshofener Rathauses an die DJ die Möglichkeit zur Errichtung dieses schönen Heimtes gegeben. Der Gebietsinspektor der DJ, Hauptlehrer Schueber, hat die Innenausstattung mit Unterstützung des Deutschen Jugendherbergswertes vorgenommen. Donaueschingen selbst aber kann stolz darauf sein, den deutschen wandernden Jungen und Mädchen eine so schöne Herberge geschenkt zu haben.

## Ewige Deutsche Ritterschaft

### Aufführung des „Göb von Verlichingen“ auf der Grenzlandfreilichtbühne Queidersbach

Welche Fülle von Tugenden ist in der Vorbildung edler Ritterschaft enthalten: Tapferkeit, aradinnige Ehrlichkeit, männliche Höflichkeit, jodatisch straffe Lebensführung und edle, blühende Lebensfreude, alle diese Eigenschaften finden sich vereint in der zeitlosen Gestalt des deutschen Ritters. Und immer, wenn es nötig war in den Schicksalskämpfen der deutschen Geschichte, ist der deutsche Ritter auf den Plan getreten und hat sich dem Schicksal entgegen geworfen, hat gekämpft und gekämpft. Gesteht auch dann, wenn der einzelne unterlag und erst durch seinen Opfertod die Voraussetzung schuf für den Sieg der Nation. Weit zurück in die Geschichte reicht die Reihe deutscher Ritterschaft: von Schlaeger zum Freiherren vom Stein, zu einem Kraus von Sickingen, Moritz, Florian, Sever, Hans Selbst und Göb von Verlichingen.

Mit der Sicherheit des großen Zeders hat Goethe in seinem Schauspiel „Göb von Verlichingen“ die Gestalt des deutschen Ritters gesehen und geschaffen. Mit richtigem Gefühl für die Aufgaben deutscher Ritterschaft hat der Dichter auch die Zeit angedeutet, die nach dem Ritter ruft und die den Ritter verlichingen, wie die Erde den Samen aufnimmt für neues Wachstum. Die Zeit rief nach dem Ritter, denn durch die Tugenden wurde durch die Aufgaben des Ritters die deutsche Ritterschaft im Gebäl des Reiches die Ritterschöpfung. Während die deutschen Kaiser den Traum ihrer Weltbeherrschung träumen, im bewohnten Erdkreis Kriege führten, erhoben sich im Innern des deutschen Volkstumes mit anmahnender Gebärde die Ritters. Und wenn der Kaiser zurückkehrte, ausgeduldet von seinen Kriegszügen, und von seinem

Volke Hilfe begehrte, lassen sich die Ritters für leere Hilfeversprechungen vom Kaiser bezahlen mit Rechten, die sie dem Kaiser nehmen und ihrem eigenen Machtbereich einverleiben. Rittersrevolution! Höchste Gefahr für Volk und Reich! Drohend naht der Zeitpunkt heran, da das Reich auseinanderbrechen muß in kleinere oder größere Fürstentümer, weil der starke Führer, der Kaiser, den jahrhundertelangen Anarissen der Ritters weichen muß. Aber im Bauernmann und im Rittersmann lebt das Gefühl dafür, daß ein starker Führer da sein muß, der das ganze zusammenhält, der den kleinen Mann schützt und den mächtigen in seine Schranken weist.

Wie im Vorjahre, so wird auch in diesem Jahre auf der Grenzlandfreilichtbühne von Queidersbach der wilde Anbruch einer schicksalsbedingten Zeit deutscher Geschichte gestaltet werden. In diesem Jahre noch in verstärktem Maße, denn während in dem Spiel „Das neue Reich (Sickingen)“ Handlung und Sprache bei aller Kraft und Gefühllichkeit beherzigt und gemäßig waren, lockert in dem „Göb von Verlichingen“ des jungen Goethe die heike und bewegte Klamme eines göttlichen Genies.

Mit atemraubender Schnelle wechseln die Szenen, Ritterskämpfe und Landstreichzüge beleben unter Führung von Oberpfleiler Karl Gaebler den weiten Raum der Bühne. Wie im Vorjahre, wird auch in diesem Sommer das Volk der Westmark in Queidersbach zusammenströmen und in den tiefsten Tiefen gepackt sein von dem Anblick des ehernen Anlitzes der deutschen Geschichte.

## Berräterisches Studententreiben

### Das Corps Saxo-Borussia Heidelberg suspendiert

Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Das akademische Disziplinargericht bestehend aus dem Rektor Prof. Dr. Grob, dem Führer der Dozentenchaft, Dr. Schlüter, und dem Führer der Studentenschaft, Dr. Scheel, hat gemäß dem Antrag des akademischen Disziplinarkomitees, Erster Staatsanwalt Haas, einstimmig das Corps Saxo-Borussia Heidelberg wegen größlicher Verletzung der einer studentischen Vereinigung gegen Volk, Staat und Hochschule obliegenden Pflichten mit Wirkung vom Winter-Semester 1935/1936 auf vier Semester suspendiert.

Der Angeklagte stud. von Wihleben wurde mit der Entzerrung von der Hochschule verbunden mit Nichtanrechnung des Semesters bestraft. Die Studierenden von Kraim, von Koerber, von Dewitz und Menager wurden mit einem schriftlichen Verweis bestraft. Der Hauptverantwortliche, Erster Charaktere von Quast, konnte nicht bestraft werden, da er kein eingeschriebener Student war und deshalb nicht der Gerichtsbarkeit der Universität unterstand.

Dem Urteil lag folgender Tatbestand zugrunde:

1. Am Dienstag, dem 21. Mai 1935, hatten die Mitglieder des Corps Saxo-Borussia kurz vor Beginn der großen außenpolitischen Rede des Führers die Rezeption eines Fuchses mit Wein und Sekt gefeiert. Während der Rede verließen sie das Corpshaus und begaben sich teils im Auto und teils im Lauffschritt in Prad oder Smolting in ein Heidelberger Lokal. Obwohl der Führer noch sprach, betraten sie ziemlich geräuschvoll die Bräustube, wobei von Quast auf einer Seltisflasche blies.

2. Am 26. Mai 1935 wurde beim Spargelessen in einem anderen Heidelberger Gasthaus von Angehörigen des Corps in lautem Tischgespräch in unwürdiger Form der Name des Führers genannt.

3. Das Corps Saxo-Borussia hat entgegen bestehender Vorschriften drei Angehörige als aktive Mitglieder geführt, die nicht immatrikuliert waren. Einem dieser Nichtimmatrikulierten war die erste Charge, einem anderen die Funktion eines Fuchsmajors übertragen.

Qualitäts-Raucher Zigarrenhaus Hoffmann G.m. 0 7,9 Filialen: J 1, 2 (Breitstraße) Mittelstr. 52, Ludwigsh.: Ludwigstr. 31



### Sommerfeste

Sind auch an diesem Wochenende wieder an der Tagesordnung. Der Rekord des vergangenen Sonntags wird erheblich überboten werden. Insgesamt acht Ortsgruppen treten mit sorgfältig vorbereiteten Volksfesten auf den Plan. Für die Redarstädter wird das

#### Volksfest im Herzogenriedpark

die größte Zugkraft besitzen. Die Ortsgruppe Humboldt verlegt sich darauf, buntes Volksfestreiben zu gestalten. Das hat sie schon des öfteren bewiesen. Lobenswert, daß sie auch daran dachte, den Kindern der Volksgenossen, die noch nicht in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden konnten, eine Freude zu bereiten. Sie werden auf der herrlichen Festwiese am Samstagnachmittag mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Ein Kustakt, der den Veranstaltern alle Ehre macht. Drei Riesenzelte geben ausreichende Gelegenheit zum Ausspannen. Die Tage werden ausgefüllt sein mit sportlichen Veranstaltungen und Volksbelustigungen aller Art. Kletterbaum, Budenstadt und Tanzpodium fehlen nicht. Und als Abschluß wird am Dienstag ein Feuerwerk steigen.

#### Die Ortsgruppe Redarau

steht keinesfalls nach. Der Paul-Villett-Platz ist bereits festmäßig hergerichtet. Regelsbahn, Klettermast, Karussells, Riesenzelt und Tanzfläche, alles ist da, was die Herzen von groß und klein erfreuen kann. Reichhaltig ist auch das Programm, das zur Abwechslung kommt. Unter anderem gibt es einen Brieftaubensport, Volkstänze und buntes Allerlei. Auch an Überraschungen wird es nicht fehlen. Bleibt nur zu wünschen, daß der Himmel gute Laune zeigt. Die Redarauer werden dann schon ihrerseits zeigen, daß sie sich aufs Feiern verstehen.

An allen Ecken der Stadt ist am Wochenende etwas los. Die Ortsgruppe Strohmart gibt sich im Schmiedeloch ein Stelldichein, die Schwabinger Stadt auf der Rennwiese, Sandhöfen auf der Stadt-Spielplatzanlage, Ballstadt auf dem Sportplatz, Heidenheim im Schützenhaus, und die Ortsgruppe Friedrichsplatz wird sich im Friedrichsplatz zu frohem Treiben einfinden.

Acht Volksfeste! Da kann man schon gespannt darauf sein, wer den Bogel abschießt!

#### Warnung

Eine ältere Frau sucht in der letzten Zeit Haushaltungen und Großbetriebe auf und gibt an, vom Blindenheim Mannheim zu kommen. Sie reißt für eigene Rechnung, führt keine Blindenware und täuscht vor, das Blindenheim werde aufgelöst und das Lager müßte in kürzester Frist geräumt sein.

Das Publikum wird wiederholt dringend gebeten, heils die Ausweise einzusehen und genau auf die Bezeichnung „Blindenheim Mannheim, Waldhof Straße 22/23“, zu achten. Wer genaue Angaben über die Frau machen oder ihren Namen nennen kann, wird gebeten, die Gewerkepolizei oder das Blindenheim, Fernruf Nr. 523 67, zu verständigen.

**BWM-Haltung ist Zucht und Kameradschaft! Fern und kennen am Sonntag, 14. Juli, dem Sportfest aller Mannheim-Mädels und Jungmädels!**

## Reichsautobahn: Baustelle Mannheim

# Fortschritte auf der Strecke Darmstadt—Mannheim

Während Tag und Nacht die Motore über das erste Teilstück der Reichsautobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt donnern und nun auch bei München das zweite Teilstück dem Betrieb übergeben werden konnte, schreiten inzwischen die Arbeiten auf der Baustrecke Darmstadt—Mannheim und Heidelberg sehr rüstig vorwärts. Wer bei Darmstadt die Reichsautobahn verläßt, wird feststellen können, daß hinter dem Sperrbalken,

der die Weiterfahrt längs der Bergstraße unterbindet, sich bereits die fertige Fahrbahn erstreckt, die sich schnurgerade in der Ferne verliert.

Aber auch bei Mannheim kann man schon Fortschritte feststellen, die ohne weiteres erkennen lassen, daß die Vollendung der Autobahn auf dem unsere Gegend interessierenden Teilstück nicht mehr lange dauern dürfte. Schon an der Rhein-Neckar-Halle kann man

interessante Studien machen, denn hier wird neuerdings mit Hochdruck an der Ausgestaltung der Einfahrt bzw. der Ausfahrt gearbeitet.

Die nördliche Fahrbahn, auf der später einmal die Wagen nach Mannheim hereinkommen werden, ist bereits für und fertig, während die zweite Fahrbahn für das Betonieren bereit liegt. Schaut man sich etwas eingehender um, dann wird man erkennen müssen, daß die Reichsautobahn eine wesentliche Umgestaltung der Landschaft zur Folge hatte. Gleich auf dem Platz vor der Rhein-Neckar-Halle mußte die Pappel-Allee verlegt werden, um Platz für die Anlagen an der Ein- und Ausfahrt zu gewinnen. Die jungen Pappelbäume haben nunmehr ihren Platz an der Mauer zum Viehhof. Die Linienführung der Autobahn brachte es mit sich, daß verschiedene Kleingartenbesitzer etwas Land opfern mußten, und dann wurden einige durch das Gartengelände führende Wege zu Sauggassen, ohne daß für die angrenzenden Schrebergärtner besondere Schwierigkeiten entstanden.

Geht man die Reichsautobahn entlang, die längs des Flugplatzes führt, dann wird man feststellen, daß die Autobahn unter der Riedbahn hindurchführt. Der Bahndamm mußte für die beiden Fahrbahnen durchbrochen werden, und dann erstellte man für den Fahrzeug- und Fußgängerverkehr eine Ueberführung, die die Verkehrsverhältnisse zwischen Neufenheim und der Fahrstraße längs der Riedbahn wesentlich verbessert. Die zweite Ueberführung der Reichsautobahn befindet sich am Kreisweg 4, der vom Flughafen nach dem Uebergang beim Rangierbahnhof führt. Hier wird der Kreisweg 4 unter der Autobahnstrecke hindurchgeführt. Vor Sodenheim erfolgt die Einmündung der von Frankfurt-Darmstadt kommenden Strecke und die Abzweigung nach Heidelberg und Mannheim. Wer die Landstraße nach Sodenheim benützt, wird feststellen können, daß die prächtigen Brückenbogen über den Neckar und den Neckarканал ebenfalls kurz vor der Vollendung stehen.

Wer längs der Strecke geht — das Betreten der Reichsautobahn selbst ist ebenso wie das Befahren polizeilich verboten — wird irgendwo die Arbeiter treffen, die mit Unterstützung der Maschinen die Fahrbahn der Reichsautobahn fertigstellen. Ueber die ganze Breite der Autobahn laufen schwere Maschinen, von denen eine den herbeigebrachten Sand auf die Fahrbahn bringt und diesen feststampft. Die nachfolgende Maschine ist die Betonmischmaschine, deren Behälter ständig rotieren und die ihren Inhalt auf den Sand schütten, wo gleich das Feststampfen erfolgt. Nun muß wieder Menschenkraft eingesetzt werden, und zwar erfolgt das Verlegen von Eisenrosten, auf die dann wieder eine Betonlage kommt, die von einer Straßengerüstmaschine ausgegattet wird. Diese Maschine glättet und stampft gleichzeitig den Beton fest. Doch der letzte Schliff wird wieder von Menschenhand gegeben. Jede Unebenheit und jede poröse Stelle wird mit größter Peinlichkeit von den Polierern beseitigt, die unter einer überdachten Laufbahn sitzen und so den stets vorwärtsstrebenden Maschinen folgen können. Wenn dieser Arbeitsprozeß zu Ende ist, werden weitere niedere Ueberdachungen nachgeschoben, die die noch nicht erhärteten Strecken vor den Witterungseinflüssen zu schützen haben. Wenn dann der Beton hart geworden ist, deckt man mit Stoffbahnen direkt ab, die von Zeit zu Zeit mit Wasser getränkt werden.

Unentwegt geht so die Arbeit vorwärts, und alle Kräfte sind angepannt, um den festgestellten Termin einhalten zu können, damit wie vorgesehen am 21. und 22. September die Eröffnung des Teilstückes Darmstadt—Mannheim und Heidelberg der Reichsautobahn erfolgen kann.



Abb.: Reimann

Mittagsstunde am Paradeplatz

HB-Bildstock

## Neues Getier im Waldpark-Zoo

Wir Mannheimener sind bekanntlich nicht in der Lage, mit einem großen Tiergarten aufzuwarten, der von finanzstarken Volksgenossen eine besondere Förderung findet, sondern wir müssen uns darüber freuen, daß es idealgestimmte Tierfreunde gibt, die aus eigenem Antrieb Tiergärten ins Leben rufen und sie auch unterhalten. Diese Privatinitiative verdient volle Anerkennung, zumal das Betreten vorhanden ist, den Bestand ständig zu vermehren und die Anlagen auszubauen.

Ein Besuch im Waldpark-Zoo zeigt, daß Herr Kohl sich auf „Baar“ eingestellt hat und bei den Neuerwerbungen gleich Baare kommen ließ und darüber hinaus bei verschiedenen alten Invasen des Waldpark-Zoo die Ehelichkeit bedachte. Im Vorwärtig hat die verwitwete Frau Sara einen Mann bekommen, der offensichtlich zu ihr passen wird und mit dem sie sich festlich auch so gut verträgt, wie mit ihrem seligen Sani. Eine riesengroße Freude hatte der Kalendär, als ihm eine Gattin in den Käfig gefetzt wurde und es zeigte sich gleich, daß sich die beiden ausgesprochen verstanden. Für das Bildschweinegehege hat man eine neue „Mama“ angeschafft, die aber vorläufig in Einzelhaft behalten wurde, bis man weiß, wie sie sich zu ihrer vorhandenen Familie stellt.

Die beiden neuen Fische dürften wohl das Verlangen mancher Ködnen Frau nach einem Fischgehege werden. Die Erfüllung des Wunsch hängt davon ab, ob der Gatte die entsprechenden Anspielungen versteht oder verstehen will. Gar herzlich sind die ebenfalls neuangekauften mexikanischen Zwerggoldfische und wahre Prachtexemplare stellen die beiden Meerfische dar, die

alle Eigenschaften der Affen aufzuweisen haben, die stolz auf ihre Schönheit und vollgeladen mit Uebermut sind. Weniger Aufsehen erregen schon die Schildkröten, die mit den Angorataniniden das Gehege teilen. Außerhalb des Tiergartens im Wasserbecken tummeln sich Braut-Gänse und Gell-Entenpärchen und freuen sich über das plätschernde Wasser.

Aber auch aus sich heraus hat sich der Waldpark-Zoo vergrößert. Da sind zunächst die Pflanzen, die sich im vergangenen Jahre bereits stark vermehren und die in diesem Jahre noch mehr für Nachwuchs sorgen. Allerdings haben sie allen Kaffeebohnen beileidegeteget und nicht darauf geachtet, daß eine reine Fortpflanzung der blauen und der weißen Pflanzen unter sich erfolgte. Es scheinen da im Waldpark, den die Pflanzen ja frei durchstreifen können, allerlei Zeitsprünge zwischen weißen Pflanzen und blauen Pflanzen vorgekommen zu sein, die sich jetzt dadurch auswirken, daß ein Teil der aus dem Ei schlüpfenden Jungen weder blaue noch weiße Pflanzen sind. Auch die Familie Ubu hat sich angeeignet und es wird nicht mehr lange dauern, bis Frau Ubu mit ihrem Sprößling sich an die Vessenslichkeit wagen dürfte.

Im Fischgehege hat es ebenfalls Nachwuchs gegeben und zwar hat der Edelstich Hanz, der gegenwärtig sein prächtiges Geweih bekommt, dafür gesorgt, daß die Dirkschuh Lote einen jungen Hirsch zur Welt brachte. Nebenbei den Damhirschen haben zwei Dirkschuh Mutterfreuden entgegengekommen und die beiden Jungen haben bereits mit langen Zähnen durch das Gebirg. So gibt es allerlei Neues zu sehen, das viele Freude macht.

## Der neue Betrieb

### Betrachtungen zur Kölner Ausstellung der deutschen Arbeitsfront

An diesen Tagen hat der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, der Kölner Ausstellung „Arbeit und Erholung“ einen merkwürdigen Besuch abgestattet. Nach Abschluß der Reichstagsarbeiten, die keinen Ausstellungenstand, keine Gruppe und keine graphische Darstellung unbedingtheit läßt, ist den Mannern, die diese bunte Schau des arbeitsfähigen Schaffens der Deutschen Arbeitsfront zusammengetragen und wirkungsvoll gestaltet haben, Dank und Anerkennung für die umsichtige und gewissenhafte Formgebung aller Ausstellungsabstimmungen ausgesprochen worden.

Diese Schau fesselt durch die überausgenau beweisführende jedes einzelnen Standes, Anzahl und Gliederung sind ausgezeichnet. Diese Ausstellung müßte dem ganzen deutschen Volk zugänglich gemacht werden! sagt Dr. Leh die Eindrücke seines Besuches zusammen, als er sich von der Ausstellungsleiterin verabschiedet.

Es lohnt sich auch jetzt noch, vierzehn Tage nach der Eröffnung, das Profil dieser Ausstellung noch einmal kurz aufzuzeigen. Der Deutschen Arbeitsfront stellen sich überall im Reich mannigfache Aufgaben, aber, was auch immer sich draußen an Möglichkeiten und Demunagen ereignet: Die Kölner Ausstellung zeigt, daß man mit ihnen fertig werden kann. Sie beweist — wie auch Gauleiter Grosse in einem Leitwort für die Ausstellung betont — den sozialistischen Fortschritt im Dritten Reich und gibt neue Anregungen für Betriebsleiter und Gesellschaft.

Natürlich ist auch in früheren Jahren, meist mit viel Ehem, aber wenig Ueberzeugungsaustausch, der Versuch gemacht worden, zum Thema „Arbeit und Erholung“ das Wort zu

nehmen. Immer wurde der Mangel an Inhalt durch den Prunk der Fassade erlitten.

Die Ausstellung der Deutschen Arbeitsfront ist ein Schritt von den ähnlichen Veranstaltungen vergangener Zeiten durch ihr kraftvolles Bemühen, die

#### Wertschätzung des arbeitenden Menschen in den Vordergrund zu stellen.

Sie ist ein Ruf an das Gewissen. Und nicht zuletzt auch eine Antwort auf die Frage: Wie wurde der deutsche Arbeiter zum Proletariat? Denn diese Ausstellung ist keineswegs uninteressant, sondern sie zeigt, wie es früher war. Sie erinnert, ist immer aus und notwendig und schärft die Mittel des Einzelnen zum Ueberblick auf der ganzen Linie. Schon weil die Kölner Schau von jenem kämpferischen Geist erfüllt ist, der die Legenden der Diktatorjahre zerlegt, sich also nicht darauf beschränkt, etwa nur die organisatorischen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront in Erscheinung treten zu lassen, verdient sie die Beachtung, die sie im gesamten Abendland findet und nach dem Wunsch Dr. Lehs in allen deutschen Gauen erhalten soll.

#### Der Architekt berichtet:

„Arbeit und Erholung“, eine neue Gestaltungsform der Ausstellung. Solche Feststellungen sprechen sich leicht aus. Eine Unterhaltung am Tator mit dem Architekten Lambert Schmitthausen, dem Gauleiter des Amtes „Schönheit der Arbeit“, gibt Aufschluß über die Mittel und Wege, die zum Ziel und damit zu dem bemerkenswerten einaußer gekennzeichneten Sondererfolgs geführt haben.

„Die Gliederung der Ausstellung“, berichtet Schmitthausen dem Reichsleiter Dr. Leh, „ergab sich aus dem Thema. Auf dekorative Aufgaben wurde verzichtet. Unsere Ausstellung enthält keine Andeutung von Statistiken, Texten und Photos. Aber wir hoffen, daß die Ausstellungsbesucher, ihre Verteilung und ihre Rolle dem Besucher viel zu sagen haben.“

Wir leben in der Halle „Arbeit“. Sie trägt das Motto: „Schönheit und Sicherheit des Arbeitsplatzes“. Die Taktik, der Ablauf fast aller Verufe werden barockiert. Wie eine gewaltige Grobwerkstatt umfängt uns der imposante Raum. Wir sehen: Nichts ist unangenehm ablesbar, nichts konnte sich der Umschmelzung entziehen. Das neue Deutschland ist auch in seinen Verhältnissen und Modellen abgerückt von den lieblichen und absonderlichen Gebäuden des marxistischen Zeitalters. Gewiß: Keilsche und praktische Aufgaben von erdrückendem Ausmaß waren zu bewältigen. Sie sind gemeistert worden, gemeistert mit der Hand, die zarist, wo zuzureisen war, um die Betriebsicherheit und die Erfordernisse des arbeitenden Menschen sicherzustellen.

„Nach welchen Gesichtspunkten führten Sie den Aufbau der beiden Hallen durch?“ „Die Betriebsarbeit“, sagte Architekt Schmitthausen, „ist an sich nicht. In der Halle „Arbeit“ soll sie auf den Betrachter fesseln und anregend wirken durch die auf Zielerreicherung bedachte Anordnung und durch die mannigfaltigsten Abrüstungsanschnitte. Die Halle „Erholung“ ist so aufgebaut, daß die Betrachtung der Ausstellungsgegenstände und der sportlichen und sonstigen Vorführungen den Besuch nach eigener Meinung freizeitschaffend hervorruft.“

Aus der Fülle der szenischen Anschnitte, die den Besucher in der Halle „Arbeit“ an-

sprechen, mögen die Darstellung einer Betriebsstätte und eines Arbeitsraumes erwähnt sein. Gute Gelegenheiten für jeden Betriebsleiter, seinen nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist praktisch zu betätigen. Kein deutscher Arbeiter wird von der Werkstatt und von der Fabrik die Geruchsmilch einer hausbackenen Plüschbettschüssel erwarten. Aber der deutsche Arbeiter kann verlangen, daß man ihm nicht nur eine gestirnte oder betrostete Bettschüssel in die Ecke stellt, sondern Einrichtungen vorhanden sind und geschaffen werden, die peinlich sauber und musterhaft geordnet die Aktion vor seinem Schaffen und seinem Miteinander zum Ausdruck bringen. Die Betriebe, die ihrer Gesellschaft zum Nutzen ein Brett mit Nägeln oder ein paar alte Holzstühle mit herausgefällenen Türen anbieten, werden sich künftig selbst aus der Gemeinschaft ausschließen und den Verlauf ihres Daseins sehr bald fühlen.

Gewiß gibt es in dieser Fabrik und in jener Werkstatt noch mancherlei Unerledigtes. Deshalb ist es auch, daß die Kölner Ausstellung zur Selbstkritik mahnt, indem sie frisch und frei das Rätsche an den Pranger stellt und zur Befinnung zwingt. Einiges Tages wird sich erweisen, daß die Trägheit der Diktatorjahre auch im letzten deutschen Betrieb der freudigen Bereitschaft gewichen ist, den deutschen Arbeiter nur an sich und menschlichenwürdigen Arbeitsplätzen schaffen zu lassen und ihm nach seiner Arbeit ein höchstmögliches Erholungs- und Wohlbefinden zu verschaffen. So bedeutet denn die Kölner Schau der Deutschen Arbeitsfront nicht zuletzt eine Einladung an die Schöpferischen unter den deutschen Betriebsleitern, sich um echten Volksgemeinschaft innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft zu strecken: zum Weiterstreben um den Sozialismus der Tat! Walter Kiehl.

Leibesübungen am Strandbad mit „Kraft durch Freude“

Der am vergangenen Sonntag auf der Spielwiese im Strandbad...

Viele Strandbadbesucher schienen aber von vieler Einrichtung des Sportplatzes...

Um auch den Platz auf der Spielwiese, der ebenfalls für die Kurse zur Verfügung steht...

Wer noch keine Fahrsportkarte hat, hofft sich sofort eine auf dem Sportplatz in L. 15, 12...

Harzfahrt 1935 der HZ

Die Motorisierung Deutschlands ist ein Ziel, das von maßgebenden Kreisen...

In Goslar steigt am 7. Juli die Harzfahrt 1935 der HZ...

Auch der Gau Baden stellt eine Anzahl Fahrer, und wir können froh sein...

Korpsführer Süßlein, der Führer des deutschen Kraftfahrers...

Die Prüfungsfahrt wird von Mannschaften zu je 3 Kraftfahrern...

Ende laden. Am 7. Juli, morgens 7 Uhr, müssen die Mannschaften...

Das sind die Aufgaben, die unsere jungen Kameraden am Sonntag...

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptkraft zu Hauptkraft...

Auf dem Redar sind 31 Fernschleppzüge abgegangen.

An Hüftwagen wurden während des Monatsmonat gefahren...

Mannheimer Hafenverkehr im Juni

Der Wasserstand des Rheins bewegte sich nach dem Mannheimer Pegel...

Der Gesamtumschlag betrug im Monatsmonat 382 779 Tonnen...

Der Gesamtumschlag betrug im Monatsmonat 382 779 Tonnen...

Der Gesamtumschlag betrug im Monatsmonat 382 779 Tonnen...

Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 2 Schleppzüge...

Auf den Handelsbahnen entfallen: Ankunft: 201 471 Tonnen...

Auf den Rheinaubahnen entfallen: Ankunft: 76 815 Tonnen...

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptkraft zu Hauptkraft...

Auf dem Redar sind 31 Fernschleppzüge abgegangen.

An Hüftwagen wurden während des Monatsmonat gefahren...

Das Städtische Schloßmuseum ist am Sonntag, dem 7. Juli...

Aus der Mannheimer Schauspielerschule wurden verpflichtet...

Rundfunk-Programm

Samstag, 6. Juli Reichsfunkprogramm: 6.00 Goerak, Bayernfunk: 6.00...

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt am Main...

Offene Stellen: Von Frankfurter Fabrikanten...

junger Kaufmann: gesucht. Verlangt u. unbedingte...

Licht. Kräfte zur Aushilfe: (Freitag, Sonntag) sofort...

Lehrmädchen für Friseurgeschäft: sof. achtst. Salon Braun...

Tüchtige Gaub. Mädchen: das sollen sein u. gute...

Apotheken-Helferin: die auch überdies im Haushalt...

Gervierfräulein: gesucht. Verleihe auch abends...

Gervierfräulein: gesucht. Verleihe auch abends...

Hypotheken: Mk. 75 000.-

Motorräder: Motorrad, 500 ccm.

Herzogenriedpark Ortsgr. Humboldt

Herzogenriedpark Ortsgr. Humboldt

Herzogenriedpark Ortsgr. Humboldt

Herzogenriedpark Ortsgr. Humboldt

Herzogenriedpark Ortsgr. Humboldt

Zu vermieten: 3-Zimmer-Wohnung part.

Ortsgr. 5-Zimmer-Wohnung

1 Laden, 37 qm

1 Laden, 46 qm

Lager od. Werkstätte

Göhrne 4-Zimmer-Wohnung

Abgedeckte Wohnung

13 Zimmer, Küche

3 Zimmer, Küche

B 4 Nr. 8

Wirtschaft

Mietgesuche

2 Zimmer und Küche

Laden mit Wohnung

Laden mit 2 Zi. u. K.

Herzogenriedpark Ortsgr. Humboldt

Zu verkaufen

Dielenparkett

Elektro-Bohner

Wagen Vertretung

Stutz-Flügel

Steinway & Sons

C. Haack

Kaufgesuche

Zahn Gold

Immobilien

Giedlungs-Haus

Bauplätze

Entfloren

Engelhorn & Saurm Kinder-Wasch-Anzüge

Geldverkehr

Zinssenkung!

Motorräder

Motortrad

3 ündapp

Auch Inserate sind wichtig!

Mu In den ... 1915 statt ... Pflichtig ...

Musterung in Mannheim

In den kommenden Wochen finden in Mannheim die Musterungen für die Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 statt. Alles Wissenswertes hierüber kann aus der amtlichen Bekanntmachung an den Anschlagtafeln ersehen werden.

Mannheimer Wochenmarktpreise am Donnerstag, 4. Juli

Vom städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Rpf. ermittelt: Kartoffeln, alte 5-6, Kartoffeln, neue 11-15, Weizen 9-12, Weizenmehl 10 bis 15, Roggenmehl 18-20, Blumenkohl, Stück 10 bis 15, Karotten, Hohl 4-5, Gelbe Rübe 10 bis 15, Spinat 15-20, Mangold 6-10, Zwiebeln 13-15, Grüne Bohnen 30-45, Grüne Erbsen 7-12, Kopfsalat, Stück 7-12, Endivienlaser, Stück 10-15, Oberkohlraben, Stück 5-7, Kohlrabarber 4-5, Tomaten 30-60, Radishes, Stück 4-6, Rettich, St. 10-15, Meerrettich, St. 20-30, Scl. Gurken (groß) St. 20-40, Zuppenrüben, Hohl 3-5, Petersilie, Hohl 3-5, Schnittlauch, Hohl 3-5, Pfefferlinge 55, Steinpilze 50-55, Kapsel 60-70, Kürbisse 20-35, Erdbeeren (Ananas) 20-25, Heidelbeeren 25 bis 30, Himbeeren 35-40, Johannisbeeren 15 bis 18, Stachelbeeren 10-35, Zitronen, Stück 5-10, Bananen, Stück 5-15, Süßrahmbutter 150-160, Landbutter 130-140, Weiser Käse 25-30, Eier, Stück 8-11, Hühner 100-120, Barben 60, Karpfen 80, Bresem 50, Backfische 35 bis 40, Kabeljau 40-50, Schellfische 50, Goldbarsch 40, Seehecht 60, Hahn, geschlacht, Stück 120 bis 300, Huhn, geschlacht, Stück 200-400, Enten, geschlacht, Stück 350-400, Tauben, geschlacht, Stück 60-80, Gänse, geschlacht, Stück 700-900, Gänse, geschlacht, 120-125, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 100, Schweinefleisch 87.

Die Polizei meldet:

Lastkraftwagen gegen Straßenbahn. Auf der Kreuzung Heidelbergerstraße und Friedrichsring ließ gestern vormittags ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammenstoßen, wobei an letzterem die vordere Plattform stark beschädigt wurde.

Tödlicher Unglücksfall. Auf einer Waldorfer Baustelle waren gestern früh zwei Elektriker einer Mannheim-Firma mit dem Abmontieren einer Leitung beschäftigt. Hierbei kam der 23jährige Willi Sieber aus Mannheim in einer stromführenden Leitung zu nahe. Er wurde getötet.

Der Stützpunkt Heidenheim der NSDAP unternahm eine Dampferfahrt nach Germersheim. Bei herrlichem Wetter fuhr das Schiff gegen 7.30 Uhr in Ludwigshafen ab. Um 11 Uhr war Germersheim erreicht. Zum Empfang war die Ortsgruppe der NSDAP mit Fahne und Musik erschienen. Der erste Bürgermeister begrüßte die Teilnehmer beim Einmarsch in die Stadt und dankte dem Obermann von Heidenheim, daß er der alten Soldatenstadt einen Besuch abstattete.

Gründungsfeier des Männergesangsvereins "Freundschaft". Der Männergesangsverein "Freundschaft" Räfertal feiert am 6., 7. und 8. Juli auf dem Turnerplatz Räfertal seine Gründungsfeier und Fahnenweihe.

Junge Liebe und Stiefelwichse

Jugenderinnerungen eines Mannheimers

Die Mannheimer sind geborene Kavaliere. Das wird jeder unbedingt zugeben, wenngleich zu meiner Zeit die Reizung behand, in Bezug auf die "Redarschleimer", "Bellensträhler" und "Spinnerleier" einige gesunde Zweifel in die allgemeine Gültigkeit dieser Behauptung zu setzen.

Es wäre aber ein großer Irrtum, anzunehmen, daß ich von diesem Zustand, den unser großer Schüler so schön beschreibt, irgend so etwas wie befelegt gewesen wäre. Dazu hatte ich schon damals leider kein Talent, weil ich, wie mein Freund Emil später es einmal treffend formuliert, zu "gothisch" eingestuft war.

laren auf meine Stiefelspitzen startete, kam mir auf einmal eine Erleuchtung: Es war doch klar, daß ein so feines Mädchen einem Jungen mit dreifachen Stiefeln keine Beachtung schenken konnte. Daß ich nicht schon früher darauf gekommen war!

Gefahren beim Blumenpflücken

Auf den noch nicht abgemähten Wiesen entfaltete der Sommer seine Blumenpracht. Da lockt die Margerite, dort breitet die Schafgarbe ihre weißen Blüten aus, und an feuchten Rinsalen entspann leuchtend das Veilchenlein.

den, das schwarze Bilsentkraut mit seinen weißen zierlichen Blüten und auch die Blüten des Goldregens berufen Gefahren in sich. Schädlich sei noch vor der im Herbst blühenden Herbstzeitlose gewarnt, die man von den Kindern nicht pflücken lassen soll.

So machte ich mich denn so geräuschlos als möglich hinunter auf die Straße. Hinter der geschlossenen Haustüre bleibe ich erwartungsvoll stehen. Ob sie wohl da ist, was sie für Augen machen wird? Blicke ich wird sie gar nicht ansprechen, — der Gebante machte mich schwindeln. Wie ein Schauspieler, der klopfenden Herzens hinter dem Vorhang steht und auf das Stichwort zu seinem ersten Auftreten wartet, spähte ich vorsichtig durch einen engen Spalt auf die sonnendefle Straße.

Brief aus Sandhofen

Die die NS-Volkswohlfahrt uns mitteilt, sind 37 Ferienkinder nach nachwöchiger Erholung wieder hier eingetroffen. 30 Mädel und 7 Knaben haben ihre Abreise nach den Ferienkolonien Waldwimmerbach bzw. Wülben angetreten.

leistung von 57 Ringen gab es auch diesmal wieder einen ersten Preis. Zingstschütze Fritz Becker wollte seinem Vereinskameraden nicht nachstehen und erreichte 50 Ringe. Auch in Wöhlingen konnte ein weiteres Mitglied des Vereines, Senior-Schütze J. Legleiter, mit drei Schuß und erzielten 34 Ringen einen schönen Erfolg verbuchen.

Da tauchte zu allem Ueberflus plötzlich mein Freund Ernstel vor mir auf und plachte auch gleich mit der Frage heraus, warum ich meine Schuhe so schon gewischt habe. Was ich mühsam herausstotterte, daß unsere Letzte Geburtstag habe und wir sie besuchen wollten, lachte er mir frech ins Gesicht, als habe er mich und meine armjelige Kollage vollkommen durchschaut.

Friedrichsfelder Nachrichten

Volkstanz Am kommenden Samstag, 6. Sonntag, 7. und Montag, 8. Juli, feiert hier das erste Volkstanz. Wenn der Wettergott uns an diesen Tagen einen blauen Himmel beschert, ist im voraus schon mit einem vollen Erfolg zu rechnen.

vom alten Rathaus aus der Festzug durch die Straßen des Ortes zum Festplatz bei der Steinzeugfabrik. Verkehrskontrolle Bei der hier stattfindenden Verkehrskontrolle wurden mehrere Kraftfahrer, weil sie ihren Führerschein und die Zulassungsbefreiung vergessen hatten, zur Anzeige gebracht.

Sie sahen wieder vollkommen normal aus. Solch harte Arbeit macht Hunger und Durst. Eilig stieg ich die Treppe hinauf zu unserer Wohnung. Meine Mutter ermahnte mich schon: "Wo stichst du denn nur? Mach dich nur schnell fertig, wir wollen zu Tante Sophie..."

Lassen Sie Ihre Kleider nicht durch Motten verderben!

Was nützt Ihnen ein Insekten-Vertilgungsmittel, das nur betäubt und nicht "vertilgt"? Betäubte Motten beleben sich bald wieder, um das Zerförungswerk an Ihren Kleidern fortzusetzen. Durch falsche Sparsamkeit in der Wahl des Insekten-Vertilgungsmittels können Motten und andere Insekten entkommen, die Flit restlos vernichtet hätte.



Zur Hörschuhe Dein FLIT ist der Erfolgsweg! Mit Zerförung gibt keine Frieden! Die Flitkanne ist versiegelt, um Sie gegen Fälschungen zu schützen. Verlangen Sie deshalb diese gelbe Kanne mit dem schwarzen Band und dem Flit-Soldaten, dann sind Sie sicher, daß Sie wirklich Flit erhalten.





Ausweis der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 30. Juni

Der Ausweis der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 30. Juni 1933 weist eine Bilanzsumme von 661,01 Milliarden Str., aus, die gegenüber dem Vormonat (650,07) um 10,94 Mrd. Str. höher ist.

Die Bank der Deutschen Arbeit AG., Berlin, im Jahre 1934

Die Bank der Deutschen Arbeit AG., Berlin, früher das Institut der Freien Gewerkschaften und jetzt das der Deutschen Arbeiterfront, legt Geschäftsbericht und Rechnung für das Jahr 1934 vor, die bereits in der am 3. Juli abgehaltenen ordentlichen Versammlung...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Das Angebot auf dem Mannheimer Getreidegroßmarkt blieb in Weizen weiterhin knapp, Kornern/Weizenverhältnis und reiner Weizenverhältnis waren zum Teilpreis für Qualitätsweizen...

20,20 RM am Weizenpreis verlaufen können; da zu diesem Preis aber keine Angebote vorliegen, entwickelte sich auch keine Geschäftstätigkeit. Die Einlage von ausländischer Futtermittel...

Berliner Börse

Die Börse war weiter befehligt und am Kontantmarktsmarkt etwas lebhafter als am Vorabend. Die übrigen Märkte lagen dagegen wieder recht ruhig...

nigte Stahl 87%, Mittelst. 113. Der Dollar notierte am 4. Juli in Berlin 2,486 und das Pfund 12,29. Der Einzelmarkt der Industrie...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Obwohl sich das Geschäft nur auf einige Spezialgebiete beschränkte, blieb die Börse an den Aktienmärkten wieder sehr ruhig...

Karlsruher Immobilien- und Hypothekendörse

Börse vom 4. Juli. Während der heutigen Börse bestand lebhaftes Angebot an Renditeaktien; gesucht waren Hypotheken sowohl an erster wie auch an zweiter Stelle.

Die Nacher des Goldpreises

Die in London erscheinende Zeitung 'The Blackshirt', das Organ der 'British Union of Fascists', deren Führer Sir Oswald Rossell ist, bringt unter dem Titel 'Wer legt den Goldpreis fest?' folgende Resolutionen...

Der Goldmarkt war weiter leicht, Tagesgeld erforderte 3 1/2-3 3/4 Prozent und teilweise auch darunter.

Die Börse schloß bedäufelt. Am Kontantmarktsmarkt waren fast die höchsten Zinssätze zu verzeichnen, dagegen waren Schiffsaktien 1/2 Prozent niedriger.

Table with 4 columns: 4.7, 5.7, 4.7, 5.7. Lists various bank and industrial shares like Commerz Privatbk., Dresdner Bank, etc.

Table with 4 columns: 4.7, 5.7, 4.7, 5.7. Lists various bank and industrial shares like Rhein-Hv.-Bank, Rheinfelder Bank, etc.

Table with 4 columns: 4.7, 5.7, 4.7, 5.7. Lists various bank and industrial shares like Deutsche Erdöl, Deutsche Linien, etc.

Wachstumsbürger Zeilhoff mit 88 1/2-90% (plus 2 Prozent), ferner waren 100. für Zeilhoff um 1 Prozent erhöht.

Metalle

Am 4. Juli. (Amst. Preiserf.) In RM für 100 Kilogr.: Goldschmelz (niedrig), Bronze, Kupfer, Zinn, etc.

Baumwolle

Bremen, 5. Juli. Ckt. 1312 Br., 1310 G.; Det. 1315 Br., 1312 G.; Jan. 1936: 1318 Br., 1315 G.

Getreide

Rotterdam, 5. Juli (Anfang). Weizen: Juli 3,37 1/2, Sept. 3,40, Nov. 4,33, Jan. 1936: 3,35.

Märkte

Sächsische Viehmärkte vom 3. Juli. Weizen: Auftrieb: 42 Rüb., 12 Kalbinnen, 59 Jungbrinder, 8 Kälber, 36 Kälber, etc.

Obst- und Gemüsemarkt in Weiskheim

Apfel: 18-20, 11-19, Erdbeeren: 18-22, 11-13, Johannisbeeren, etc.

Häufige Obst- und Gemüsemärkte

Freinsheim: Erdbeeren 15-21, Schwarzwälder 18-28, Zuercher 22-25, etc.

Table with 4 columns: 4.7, 5.7, 4.7, 5.7. Lists various commodities like Zucker, Mehl, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Geld, Brief, Geld, Brief. Lists exchange rates for various countries like Argentinien, Brasilien, etc.

Vertical text on the left margin: ARTEN RIEFE, banner, emden, mann, hardt, etc.





# Durch deutsche Gauen

## Im sommerlichen Spessart . . .

Von Emil Baader

Aus dem sommerblauen Maintal bei Miltenberg kam ich durch das schöne Tal der Elzava ins Herz des Spessarts: nach Resselbrunn und durch traumhafte Wälder in das einst wohlhabende Spessarter Glasbläserdorf Weibersbrunn.

Die Fähre trug mich über den Strom von Kleinheubach nach Großheubach, wo der Vorspessart beginnt.

Schöne Dörfer kommen: Köllbach, Rönchberg, Eschau, Sommerau, alle umgeben von fruchtbareren Ackerflächen. Am Rand der Acker liegen die Wälder. Schloß Sommerau, von Wasser rings umgeben, auf dem Millionen grüner Wasserlinsen schwimmen, ist ein sommerlicher Traum. Eine Plantanenallee, Tore und Brücken führen hin zu diesem romantischen Schloß.

In Hobbach komme ich mit einem Spessartbauer ins Gespräch. Er berichtet mir von den einst berühmten Spessarter Hammerschmieden, von der Arbeit der Köhler, von den Sorgen des Dorfes.

Das Tal der Elzava wird enger. Raum schaut man noch Ackerland; überall Wald, ewiger Wald. Irigendwo muß hier das „Wirtshaus im Spessart“ stehen. Man begreift es, daß dieses ungedeuhete Waldgebiet für Räuber einst ein trefflicher Unterschlupf war. Nicht nur das „Wirtshaus im Spessart“ gehört in diese Landschaft, sondern als Gestalt gewordenes Märchen auch das Schloß Resselbrunn. Von Resselbrunn aus erreichen wir es in wenigen Minuten. Es liegt im Herzen eines stillen Talgrundes, über den sich ein selbener Abendhimmel spannt. Im mächtigen Schloßweibers spiegeln sich Türme und Bauten; Rücklein schweben kimmern über Wasser; staubblaue Schwalben laufen darüber hin. Ein Ballenstern-Landsknecht, die Feder küßt auf dem Hut, die Hellebarde in der Rechten, steht als getreuer Wächter auf dem Schloßbrunnen. Viele Wanderer kommen. Alle stehen ergriffen vor dem Waldschloß.

In den Wäldern hinter Resselbrunn wohnt das Märchen. Da kann man wandern, Stunde um Stunde, ohne einem Menschen zu begegnen. Raum vernimmt man einen Vogelruf. Man hört nur den eigenen Wanderschritt. Bei Scherzspäßen löst man auf die Straße Kschaffenburg — Würzburg, die über's Waldgebirge

führt. Gilige Wagen rufen uns aus dem Waldesjauber zurück in die Gegenwart.

Schmale Waldwege führen hinunter nach Weibersbrunn. Dem es darum zu tun ist, den Spessart wahrhaft kennenzulernen, der darf nicht nur seine traumhaften Wälder, seine alten Schlösser besuchen; er muß auch den Einwohnern dieses Landes, die einen harten Kampf ums Dasein führen, nahetreten. Weibersbrunn war seit Jahren ein Dorf der Not. Einst war die Glasindustrie, die der Kurfürst von Mainz hier begründete, ein guter Erwerbsquell. Viele Jahre fanden die Spessarter in gro-

ßen Städten als Arbeiter das Brot. All das war anders und schwieriger geworden. Der Kleinbauer des Spessarts ist auf sich gestellt. Aber es fehlt an Land. Der Ernteertrag reicht nur für wenige Monate; für die übrige Zeit des Jahres muß das Brot gekauft werden. Heute geschieht alles, um der Not zu wehren. Der Staat läßt Wald roden, um Ackerland zu gewinnen. Der Führer kennt und liebt den Spessart. Das Spessartvolk ist voller Zuversicht. Die schwer um ihr Dasein kämpfenden Dörfer gehören wie die Wälder und Schlösser zum Gesamtbild des Spessarts.

## Bad Orb im Spessart

Bad Orb, in klimatisch bevorzugter Lage des nördlichen Spessarts in einem vom Ringgraben sanft nach Süden vortretenden Tale gelegen, ist in des Wortes wahrer Bedeutung feinalt und neu zugleich. All ist das schöne

Städtchen, das seinen Ursprung vermutlich auf eine keltische Niederlassung oder aber auf eine germanische oder römische Gründung zurückführt. Neu ist das Bad mit allen seinen auf modernste ausgestatteten Heilrichtungen und



dem gemauerten Kurviertel. Diese Verbindung zwischen Altem und Neuem ist reizvoll und fruchtbar. Wenn man von den das Tal umschließenden Höhen auf die im Strahl der Sonne lieblich ausblickende Stadt mit seinem romantischen Gevölk von Dächern und Giebeln oder auf die im Kurviertel prächtig aufstrebenden Gebäude und die gepflegten Anlagen herabsieht, geht das Auge in schwerer Wahl zwischen den Schönheiten unschlüssig hin und her und weiß nicht, wo verweilen.

Die Wälder, reich an jagdbarem Wild aller Art, steigen bis an die Ufer der munter sich durch das Tal schlängelnden Orb; sie sind unerschöpfliche Sauerstoffspeicher, aus denen dem Tale immer neue Meere gekühlt, würziger Waldluft zufließen. So wird die größte Hitze erträglich, die Nächte sind im Hochsommer kühl und klar — schwüle Nächte sind Seltenheiten — und schenken dem von Nervosität geplagten Menschen tiefen, traumlosen Schlummer. Die Natur unterstützt auf diese Weise die Heilkraft der Bäder, die wegen ihrer Wirkung auf Herz und Gefäße, auf Nerven und Rheuma unübertrefflich sind. „Bad Orb heilt dein Herz“ ist nachgerade zu einem Schlagtruf geworden, und Tausende verlassen alljährlich das Orber Feld mit wiedererobelter Gesundheit und frischen Kräften.

Die Badeverwaltung und die Stadt wetteifern in dem Bestreben, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und immer neue Anziehungspunkte zur Erholung und Aufbebung des Publikums zu errichten. Die neuerbaute Kurhausstraße gewährt aus behaglichem Räume herrlichen Blick auf den Park und waldbedeckte Hänge. Die Kurkonzerte erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Gelegenheiten zu Spaziergängen durch gepflegte Parks sind reichlich vorhanden. Gern besucht wird der im Vorjahre angelegte Wildpark, unweit der Stadt, mit gutem Bestand an Reh- und Damwild. Gewaltigen Zulauf hat das neuerrichtete Freischwimmbad, eines der größten und schönsten seiner Art. — So haben Kurverwaltung und Stadt nichts veräußert, das Bad aufs idealste auszugestalten und den guten Klang seines Namens weit über die Grenzen Deutschlands hinaus zu verbreiten, who.

**Gasthaus und Pension**  
**Menzenschwanderhütte**  
Bahnhof, Bärenthal-Feldberg, gute Unterkunft (Touristenquartier). Mäßige Preise. Telef. Feldberg 24. Joh. A. Lahn.

**Kurhaus Rothaus** 1000 m  
Feldberggebiet  
Bahnhofstation Seeburg 4 Km. Inmitten herrl. Tannen-  
hochwälder, Bequeme Plätze, Anerkannt gut geführtes  
Haus. Prospekte. Franz. Winter.

» **Wieden** «  
Hochschwarzwald am Fuße des 1300 m hohen Belchen  
trast sich auf ihrem Besuch. Wälder, Berge und Täler sind  
lohnende Wanderziele. Pensionspreise von 3,80 RM. an.  
Prospekte durch den Verkehrsverein und das „HB“.

**Besuche Stühlingen!**  
Südl. Schwarzwald, 800-600 m ü. M.) Ruhe, selten schön  
geleg. Kurort. - Altes Burzschloß. - Herrl. Wanderwege.  
Nächste Nähe des weltberühmten Rheinstalls! - Prospekt  
kostenlos vom Verkehrsverein. - Hotel Post in Stühlingen  
24 Betten, sizere Forellenfischerei, Garage. Pens. ab 4,50.

**Radolfzell** am Bodensee  
die alte Scheffelstadt mit dem herrlichen Bodensee-  
strandbad erwartet ihren Besuch.  
Auskünfte u. Prospekte Verkehrsamt.

**Immenstaad**  
Auskunft u. Prospekte durch die Gasthöle und den Ver-  
kehrsverein sowie durch d. Reisebüro des HB Mannheim  
**Gasthof und Pension zum Adler**  
mit Sommerhaus direkt am See. - Telefon 8  
direkt am See. Fließendes Wasser. Telefon 22  
**Gasthof und Pension „Seehof“**  
direkt am See. Fließendes Wasser. Telefon 3

**Heiligenberg** beim Bodensee  
Bahnhofstation Leinstetten  
**Hotel „POST“**  
das beliebte Familienhotel. Pens. ab 4,80 RM. Zimmer mit 8 W.  
Neue Aussichtst. m. Bodensee- u. Alpengsicht. Fr. Bucheler.

**MISSEN im Allgäu**  
(800 m ü. d. M.)  
Ein wenig bekannt, aber herrliches, walddreich. Tal für Ruhe  
suchende. Postauto ab Immenstaad. Pens. ab 3,70. Garage  
Pros. auf Verlangen u. im HB. Gasthof Schäfer. Tel. 17

**Rettenberg** i. Allgäu (806 m)  
Schönste Rundschau  
auf die Allgäuer Alpen.  
Beste Unterkunftsbedingungen und Verpflegung. Pension  
4.- RM. Prospekte durch das Büroamt.

Reichenbach bei **Oberstdorf**  
Bera-Gasthof Hirsch  
670-2000 m ü. M.  
Hochmodern und doch stillgerecht berglich eingerichtetes Haus.  
W. u. k. H. Wasser. Zentral-Heizung. Garagen. Pension ab RM. 5.-  
Schwimmbad in der Nähe. Station Langenwang.

Verbringen Sie Ihren Urlaub in  
**Sisfien** im bayr. Allgäu  
760 bis 1000 m  
Bad - Wald - Sonne - Sport. Spaziergänge - Hochtouren.  
Preiswerte Unterkünfte. - Prospekte durch Verkehrsamt.

Höchst  
gelegenes  
**Radulbad Oy i. Allgäu**  
960-1110 m  
Deutschlands  
Glänzende Heilerfolge - 48000 qm gr. Schwimmbad - herrliche Wanderungen - neuzeitl. Hotels - Karazat  
Luft- u. Liegekuren - Prosp. d. d. Verkehrs. Oy i. Allgäu.

Vergeßen Sie nicht bei Ihrer Pfalzfahrt  
den **Winzerverein**  
in **Leistadt** zu besuchen.  
Ausschank naturreiner Weine - Gute Küche  
Telefon Bad Dürkheim 212

**Neustadt Hotel Badischer Hof**  
an der Haardt  
Haus der guten Küche. Fremdenzimmer  
mit fließendem Wasser, warm und kalt.  
Zentralheizung. Bes. Otto Pfeifer.

**Luftkurort Dahn**  
am Fuße des Jungfernsprunz in der Pfalz. Schweiz, seit  
Jahrzehnten meistbesuchter Platz im Wasgau, schöne Wald-  
sauerzergänge mit zahlreichen Ruhebänken. Schutzpunkt an  
Ausflügen ins romant. Felsenland. Um Dahn gut markierte  
Waldwege, zu den Schloß- und Burgruinen, Neg- und Alt-  
Dahn, Drachenfels, Berwartstein, Lindelbrunn, Wetzelsburg,  
Lindenschmid und Hohenburg, Fleckenstein u. a. - Fluß-  
und Wannenbäder, grücht. Wochenend- u. Ferienaufenthalt.  
Günstige Bahnanschlüsse nach allen Richtungen. Prospekte  
und Auskunft durch den Verkehrsverein Dahn.

**Trinkkuren**  
für Darm, Leber,  
Galle, Zuckerkr.  
Auskunft durch

**Bäder**  
für Herz, Skrof-  
lose, Rachitis  
Stadtverwaltung

**Naturweinhäuser Martin / Ungstein**  
und Metzgerei  
Winzergenossenschafts- und Winzereivereinsausschank.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit  
Telefon Bad Dürkheim 216

**Waldsauerwald**  
**Waldheim - Ebensee** 520 m ü. M.  
**Höhenluft** aus tiefen und kühlen  
Tannenhochwäldungen  
macht gesund, stärkt Herz und Nerven, erfrischt Körper und Geist.  
Erholungsbedürftige, Feriengäste und Wanderer befinden bestatb  
Waldheim. Auskunft und Prospekte durch die Stadtverwaltung.

**Waldheim**  
**Gasthof zum „Lamm“**  
Waldheim: Eisenmann, Tel. 103.  
Waldheim: gut bürgerliches Haus.  
Deutsche Ansprache entspricht ein-  
gerichtl. Prospekte haben i. Verfü.

**Waldheim**  
**Gasthof u. Pension**  
J. Traube u. J. Stern  
Waldheim  
m. eig. Metzgerei. Tel. 8. Ruhe,  
Tel. 113. Wiebel. Ganz bei ancom.  
Preis. m. entzpr. neuzeitl. Einrichtung.  
Berl. Dr. Wolf. Telefoniert. 3.36.

**LANGENARGEN**  
BODENSEE  
ERWEITERTES NATURSTRANDBAD, GASTHÖFE UND HOTELS FÜR  
ALLE ANSPRÜCHE • AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSAMT

Wer Arbeit gibt,  
gibt Brot!

**Reiseprospekte**  
liegen im Verlag  
des „HB.“ auf.

**Mussbach (Pfalz) Winzergenossenschaft**  
Besucht unseren Spezialausschank im **Ratskeller**

**Allgäu Großholzleute** 730-1120 m ü. d. M.  
**Gasthof-Pension „Adler“**  
Besth. Haus am Wald geleg. Alpensicht, Freibad und Bootsfahrten, Bahn-  
stat., Garage, Pension ab 8,70, Prosp. auf Verlangen. Bes. S. Würzer

Das Heilbad für Herz- u.  
Gefäße, Rheuma, Gicht,  
allgemeine und nervöse  
Erschöpfungszustände.  
Prospekte durch Kurverwaltung und Reisebüros.

**WACHENHEIM a. d. Hdt.**  
Das pfälzische Weinparadies  
Mittelpunkt des Fremdenverkehrs im Edelweinbaugebiet

**Winzergenossenschaft am Marktplatz**  
**Winzervereinigung am Südeingang**  
beide mit neuzeitl. gemütlichen Lokalen / Erstklassige Naturweine  
la Küche / Für Vereinsausflüge, Kongresse etc. bestens geeignet.





Schwarzwald

Höhenluftkurort im Schwarzwald
Stammheim bel Calw
Reizvolle, geschützte Lage, 500-600 Mtr. u. d. M.

HORB am Neckar
Prächtiges, altertüm. Bergstädtchen im oberen Neckartal

Luftkurort im herrlichen Murgtal
RÖT 500 m
Gasthof Pension „SONNE“

Gasthaus - Pension „ZIEFLE“
Erstkl. Fremdenzimmer, fließend. Wasser, gute Küche.

Dornhan i. Schwarzwald 650 m u. d. M.
Gasthaus und Pension „Zur Linde“

KLOSTERREICHENBACH
Schwarzwaldkurort, 520-800 m u. d. M.
Hotel-Pension Sonne-Post

Baiersbronn (Schwarzwald) (Murgtal)
Gasthof und Pension „Kroose“

Baiersbronn bel Freudenstadt
Fremdenh. Geschw. Rothfuß

Schopfloch „Kurhaus Schübel“
Beste Erholungsanstalt, herrliche Lage, nächste Nähe Tannenhochwald.

Sasbachwalden
Gasthaus und Pension ENGEL

Sasbachwalden HOTEL u. PENSION
„Zur Gaishölle“

Sasbachwalden „Sonnenwirthaus“
Altbekanntes Haus, schöne Fremdenz., Liegestühle, Tischtennis.

Oberkirch im Renchtal Schwarzwald
Mildes Klima, Luftkurort, Stützpunkt für herrl. Spaziergänge.

Hotel u. Pension Obere Linde
Bek. vorzügl. Aufenthalt, nahe d. Stadtkerns.

Hotel „Schwarzer Adler“
Gemütlicher Aufenthalt, Beste Verpflegung, Renchtal- und Murgtal-Region.

Lautenbach (Renchtal)
Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“

Altensteig
Luftkurort 450 m u. d. M. im württb. Schwarzwald
In herrlicher Lage, inmitten schönster Tannenhochwälder.

Speibhardt Station Calw
Ferienkiste finden Jugendl. Aufnahme, Pensionsspreis Mk. 2.50.

Zwieselberg bel Freudenstadt
(542 Meter u. d. M.)
Gaststätte Pension Villa Berta m. Elisabeth

Oberkirch-Gaisbach Renchtal
Gasthaus und Pension „Zum Adler“

Kur- und Gasthaus zum „Hubacker Hof“
Im Renchtal
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus.

Besucht Oppenau
die waldrreiche Kurstadt am Kniebis und Törhöflein von Allerheiligen.

Kurhaus Allerheiligen
620-800 m u. d. M.
Bahnhofstation Ottenhöfen-Oppenau.

Bad Peterstal
Badischer Schwarzwald, 400-1000 Meter über d. Meer

Kurhaus Bad-Freyersbach (Schwarzwald)
Natürliche kohlen-saurer Mineralbäder

Bad Griesbach
im schönen Renchtal, Radium-aktivierte Mineralquellen des Schwarzwaldes.

Todtmoos
klimatischer Höhenkurort im schönen Wehrtal des Südschwarzwaldes.

Waldhotel Pension ab RM. 5.50
Schwarzwaldhaus

Hotel-Pension Krone
Pension ab RM. 5.- Prospekte

Hotel-Pension Hirschen
Todtmoosau, 40 Bett., Zim. fl. Wass. (w. u. k.) Balkon.

Freiburg das Tor zum Hochschwarzwald
Schauslands-Schwebebahn
Rundblick auf Schwarzwald, Kaiserstuhl, Vogesen, Alpen.

Todtnauberg 1021 - 1368 m
Modernes Strandbad - Alpenfernsicht - Schönster und größter Wasserfall Badens (100 m hoch)

Schneckenhof-Schellach
Verbringen Sie Ihre diesjährigen Ferien im idyllischen, best. ruhig gelagerten Schwarzwaldort

Höhengasthaus u. Pension „Zur Heldburg“
Autoverbindung zur Bahnlinie Elzach u. Haslach.

Besucht Hammereisenbach
(900-1000 m u. d. M.)
den waldrreichen Luftkurort im Brez. u. Eisenbachtal.

HAUSACH
243 Meter über dem Meer, Gern besuchter Luftkurort.

Wolfach IM LUFTKURORT
263-645 m u. d. M. IM HERZEN DES SCHWARZWALDES, FINDEN SIE Ruhe u. Erholung

Schapbach bel Wolfach Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Ochsen“

NIEDERWASSER (bel Triberg)
Gasthof und Pension „Zum Rödle“

TRIBERG
SCHWARZWALDBAHN 700-1000 m
HÖHEN- u. NERVENKURORT

Hotel Tribergerhof, Triberg i. Schw.
Gediegenes, modern eingerichtete Haus, Gerüstete Küche.

Sommerau Pension Sommerauerhof
Höchste Bahnstation der Schwarzwaldbahn.

Schönwald Gasthof u. Pension Waldpeter
Direkt am Wald und der Gutsch gelegene, Liegewiese.

Pens. „Tanne“ Prospekte
Pension Josefshelm Todtmoos-Weg

Hotel-Pension Krone
Pension ab RM. 5.- Prospekte

Hotel-Pension Hirschen
Todtmoosau, 40 Bett., Zim. fl. Wass. (w. u. k.) Balkon.

Höhenluftkurort, - 763 Meter über dem Meer.
Für Ruhebedürftige und Rekonvaleszenten.

Hotel u. Gasthof der Brüdergemeine
Kuraufenthalt ohne jeden Zwang. - 100 Betten.

Hotel Pension Wagner
Ruhigste Lage, fließendes Wasser, Liegeveranda.

Hotel Pension Waldeck
Schönste Lage bei bester Verpflegung.

Schönwald 1000 bis 1200 m über dem Meer
Hotel Sommerberg

Schönwald 1000 m
Gasthof u. Pension „Zum Ochsen“

Pens. u. Gasth. z. Kreuz-Escheck
1057 m. u. d. M. Post Schönwald

Vöhrenbach 800 m
Hotel und Pension „Engel“

St. Märgen im Schwarzwald
900 m u. d. M.
Hotel „Goldene Krone“

SAIG
Hochschwarzwald 1000 bis 1200 m. Södhang des Hochfirstr.

Gasthaus u. Pension zum „Ochsen“
Altbekannt gut bürgerl. Haus, Erstkl. Verpflegung.

FALKAU 1000 bis 1100 Meter über dem Meer
Gasthaus und Pension „Krone“

Bad Dürrheim 700 m ü. d. M.
Haus Hecht

Göschweiler 850-905 m
Feldberggebiet Stat. Löffingen

Pension Alpenblick
Neuzeitlich eingerichtetes Haus, Pension ab 3.50.

BERNAU 900-950 m
Feldberggebiet
Gasthof d. Löwen

HERZOGENHORN 1417 m
Herrl. Alpensicht, Pens. ab 4.-, Prosp. Post Feldberg.

Höhenluftkurort Prechtal im Schwarzwald
500-1100 m u. d. M. im herrl. Elstal gelegen.

Gasthof und Pension „ADLER“
Erstes Haus am Platze, Eigene Fischerei, Zimmer mit fließ. Wasser.

Pension „KERN“
Bekannt gute Küche, Zimmer mit fließ. w. u. k. Wasser.

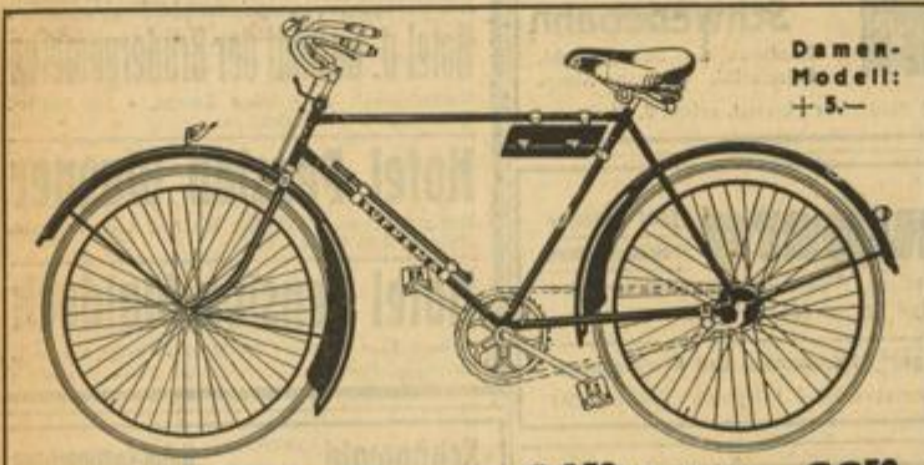
Gasthof u. Pension „Sonne“ - Villa Margarete
Zimmer mit fließ. Wasser, Strandbad, Eigene Fischerei.



# SUPREMA

## STRASSEN-ZEPP 1935

Lieferbar mit: **Doppel-Uebersetzung**



Damen-Modell: + 5,-

Halb-Ballon kompl. mit Glocke und Pumpe **64<sup>50</sup>** Vollballon **66<sup>50</sup>**  
Wenn mit Doppel-Uebersetzung Aufpreis 7.50

1. Rahmen und Gabel rostfrei grundiert, dann schlag- und stoßfest emalliert, silber-blau liniert.
2. Mit Außenmuffen absolut bruchsticher gelötet. Längste Garantiezeit.
3. Alle Blankteile unterkupfert, vernickelt, dann rostfrei verchromt. (Putzen überflüssig, da immer blank).
4. Langer, sogenannter Niederflur-Rahmenbau, beste Straßenlage, sowie größte Fahrsicherheit.
5. Neueste steuersichere Lenkerform mit Bakelitgriffen, griffbereite sicherwirkende Handhebelbremse.
6. Schutzbleche absolut staub- und spritzsicher, neueste Seiten- und Vorbogenform, „Bombenfest“-Schrauben.
7. Rote Autocord-Bereifung mit Geltschutzprofil, Fichtel & Sachs-Freilaufnabe mit Rücktrittbremse, ausbalanciertes Tretlager, Elastiksattel mit bruchsticherer Schiene oder Patent-Schwingfedersitz (+ 3.50).
8. Chrom-Kettenkasten (D. R. G. M.).

Alte Räder nehme ich zu höchsten Preisen in Zahlung. Rest Zahlungserleichterung

Allein-Verkauf beim **Fahrrad-König:**

# Mohrnen

N 4, 18 Nähe Strohmart J 1, 7 Breite-straße  
Keine Eckkläden Keine Eckkläden

- |                                                   |                                           |
|---------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| <b>Hebrad 34</b> komplett . . . . . <b>33.75</b>  | <b>Opel-Halb-Ballon</b> Chrom <b>60.-</b> |
| <b>Hebrad</b> Wulst-Ballon . . . . . <b>37.50</b> | <b>Dürkopp-Ballon</b> Chrom <b>69.-</b>   |
| <b>Hebrad</b> Voll-Ballon . . . . . <b>39.50</b>  | <b>Dürkopp-Sport</b> in Rennmaschinen     |

Für **Bowle** und **Schorle** nur die bestgepflegten **Weine** von **50 J** an pro Ltr. o. Glas

**Schaumweine**  
**Spirituosen** seit 30 Jahren  
**Vorreiter**  
Wein-großhandlung Rheinaustr. 6  
Telef. 32743

**Schlafzimmer** in poliert und Eiche, moderne Formen  
**Wohnzimmer** in allen Größen und Preisen  
**Tochterzimmer** modern in Schleifack  
**Küchen** natur und in eichenbein  
**Einzelmöbel** kaufen Sie immer gut bei **Friedrich Krämer** nur **F 1, 9** Annahme v. Ebe-standdarlehen

Zur **Bowle** **Sekt** Wachenheimer Hochheimer die 1/2 Flasche **ZERR** 0 1, 1 Tel. 20677

Wir **längen** und **weiten** Ihre **Schuhe** bis **2 Nummern** **Schuh** **expres**

**Anita-Maria** Friedrichstraße 314 48  
Sonntag, 7. Juli, nach Hirschhorn (4 Std. Aufenth.), Abf. 7 Uhr. - Hin u. zur. im Vorverk. nur M. 1.20, am Tage d. Fahrt M. 1.50. Kinder die Hälfte. - Karten bei Velten, O 2, 8 und Reiß, Mittelstraße 56. (48019K)

Von der **Reise** zurück **Dr. Ludwig Eckert** Zahnarzt  
Kaiserring 50 1 Tel. 43100 (neben Parkhotel) 8931 K

**Reisekoffer** staunend billig nur **Kavallerhaus** J 1, 20

**M ä j e** von 10.- bis 100.- an übernimmt **Reinhold Himmelschein** in. Marie genöt. (13 842)

**Automarkt** **Auto-Verleih** an Selbstfahrer, allernuewste Opel, Wagen haben i. Verfüg. Standplatz Garage **H d a m, H 7, 30, -** Telefon Nr. 26371. - (33 009 2)

**25 Jahre Autolackiererel** 25 Jahre **Schweizer** - Burgstr. 6 - Tel. 42926 47576 K

**Lange-Rötter-Drogerie** Photo-Spezial-Haus **Theodor Hofmann** Lange-Rötterstr. 10  
**PHOTO-Apparate** **Filme** und sonst. Zubehör Beste Ausführung aller Photoarbeiten 33001K

• **Küchenherde**  
• **Fülllöfen**  
• **Waschkessel** in jeder Ausführung kaufen Sie günstig bei **Ofen-setzer Braun** Obere Cigarstr. 7 Tel. 51473 Reparaturen all. Art Ersatzteile stets vorrätig

**Nähmaschinen** u. **Grammophone** repariert **Baumgärtner, P. 4, 6** (47 787 2)

**Hunde-Schererei** **Dittes-Sohn** **F 5, 21** (47 674 2)

**Friedr. Schlemper** Mannheim G. 4, 15 Telefon 31248

**SA, HJ, JV** **Hosen** **Blusen** **Hemden** **Baum-Blusen** **Frauenwesten** für **DAF** Verkaufsstelle der **W.S.R.** **Adam Ammann** Gu 3, 1

**Teppiche** preiswert von **H. Regellm** O 7, 25 Kunststr.

**Radio** jeden Fabrikat Teilzahlung bis 10 Monate **W. Wähler** Lange Rötterstr. 68 Tel. 52947

**Schlafzimmer** **Speisezimmer** **Küchen** kompl. **165 RM** nur Qualität **A. Gramlich** Schreinermeister T 1, 10 Ebestanddarlehen 48251K

**Japanen** **Pinokoin** **Hasslinger** D. 4, 6 gegenüber Börse

**Carl Kamm** Lederhandlung F 3, 1 Ecke

## Das große Ereignis!

Den Höhepunkt der diesjährigen Sommerveranstaltungen bildet das

# Fest der Volksgemeinschaft

der Ortsgruppe **Schwetzingervorstadt** der **NSDAP. Mannheim** am kommenden **Samstag und Sonntag, 6. und 7. Juli** auf den „**Rennwiesen**“.

**Sportliche Wettkämpfe der Jugend**  
**Schaukämpfe d. Turnv. 1846, M. T. G., VJK 1826**  
**Auftret. d. Volkstanzkreis u. d. BdM-Tanzgruppe**  
**Die „Bergler-Burschen“!**  
**!!! Höhe !!!**  
**„Die lustigen Fünf“!!! (bekannt vom Reichsender Frankfurt)**  
**Die Gesangsvereine des Ortsgruppengebietes**  
**Kinderbelustigungen u. sonst. Überraschungen**

Es konzertieren: **Der 55-Musikzug d. Standarte 32**  
**Der Handharmonika-Klub Schwetzingervorstadt**  
**An beiden Tagen TANZ**

**Tombola! Sonderverlosung auf Einlaßkarten! Preisschießen!**  
**Volksstümliche Verpflegungspreise:**  
**Glas Bier: 22 Pfennige - Liter Bier: 70 Pfennige**

**Achtung! Der Stafettenlauf**  
**Quer durch die Schwetzingervorstadt ist vorverlegt auf Samstagabend 8 Uhr!**  
**Start: Bahnhofplatz Ziel: Festplatz-Rennwiese**  
10027K

**Fahrräder**  
**Fahrräder** fabrikneu mit schriftl. Garantie!  
**Idealrad** m. Freil. **33.75**  
**K'ballonrad** kompl. **37.50**  
**Vadoma-Chrom** gemulkt Halb- od. Vollballon, prima Ausstatt. **48.50**  
Mehrere hundert zur Auswahl  
Gebrauchte Fahrrad. von RM 10.- an  
**Doppler** **J 2, 8**

**Gebrauchte** **Fahrräder** und neue sehr billig und gut  
**Breitestraße** **J 1, 7, MONNEN**

**Fahrräder** beste Fabrikate **Bestlager, Werkstätte** **Ph. Mitsch** Alphonstr. 6 Haltest. der Straßenb. 40274K

**PRESTO**  
**Fahrräder** **P. Martin** Neckarstadt Weidhofstraße 7

Meiner verehrten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, daß ich meine bisherige **Metzgerei in S 3, 1** verkauft habe und ab 1. Juli 1935 nur noch meine ehemalige **Filiale in U 1, 9 Breite Straße** als Hauptbetrieb weiter führe. Auch dort werde ich stets bemüht sein, durch tadellose Ware und reelle Bedienung meine Kundschaft zufriedenzustellen. 48435K

## HERMANN HEISS

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Telefon: 207 18 **U 1, 9** Breite Straße

## Pelz-Umarbeitungen

und Reparaturen nach neuesten Modellen im Sommer sehr vorteilhaft

**Ehr. Schwenzke**  
Das Spezialhaus für Pelze  
G 2, 1 am Markt / Fernspr. 33369

**Heidelberg**  
**Große Schloßbeleuchtung**  
Sonntag, 7. Juli 1935

## Volksschauspiele

# ÜTIGHEIM

VORVERKAUF von Karten für die Nibelungen-Festspiele bei der Geschäftsstelle des **HAKENKREUZBANNER** und bei der **VÖLK. BUCHHANDLUNG**

**Danksagung**  
Für die zahlr. Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Johann Heß**  
sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpf. Franzmann für seine tröstlichen Worte, den Kameraden des Vereins gedienter Bayern sowie des Kyllhäuserbundes, den Gartenfreunden des Kleingartenvereins Herzogenried, der Stadtgemeinde Mannheim und den Hausbewohnern für ihre liebe Nachtruhe und Kranzspenden sowie allen denjenigen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, Mannheim, den 5. Juli 1935 13841\*

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Frau Luise Heß Ww.**

**Grabkreuze** wetterfest erstklassige Arbeit, keine Massenware, **kauft man** vorteilhaft in jeder Preis-lage auch gegen Teilzahlung im **Spezialhaus Christlich eKunst** G.m.b.H. O 7, 25 Kunststraße

**Danksagung**  
All denen, die beim Tode meines geliebten Mannes, unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes **Willibald Ruf**  
in so überaus großer Anzahl ihre Teilnahme zum Ausdruck gebracht haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank schulden wir dem Pioniersturm 15/171, Herrn Sturmführer Wisewecke, sowie dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Ruf geb. Kleinkopf, Fam. Ruf, Fam. Kleinkopf**

**Automarkt** **Auto-Verleih** an Selbstfahrer, allernuewste Opel, Wagen haben i. Verfüg. Standplatz Garage **H d a m, H 7, 30, -** Telefon Nr. 26371. - (33 009 2)

**25 Jahre Autolackiererel** 25 Jahre **Schweizer** - Burgstr. 6 - Tel. 42926 47576 K

DA  
Berlag  
Freudbo  
Tmal (L  
teme die  
hindert, u  
Wiltendg  
Früh-2  
Zur  
m  
L  
Mit wo  
gegen Ch  
ein Zwif  
gen hat  
ische M  
Eine K  
Artikel be  
Japan  
war der  
Chinesen  
Borausf  
ten, die  
den Ver  
Strafe  
hatte jed  
Denn d  
überreic  
Note mit  
Sie verla  
Enfisch  
Regier  
Direktors  
Stadtwern  
Schließ  
der Ru  
Lösung  
sichden  
Garantie  
eignete  
Wiederhol  
meiden.  
Außerde  
„Trate“ u  
Ranonens  
fam unter  
Es ist n  
Japan hie  
Beispiel  
Japan sei  
weiß.  
Die S u  
berge  
ruffia  
größten  
bedents  
ren Fr  
erfüllt.  
Damit  
tentyp  
aus  
zu gerne  
auf alle  
Arbeiter,  
schon ver  
sein Geld  
vollen Kar  
zu können  
feine D  
ren. Die  
Reaktion  
bewundern  
Schon is  
Korps dur  
mela“ die  
nem Buch  
gangähf  
zuweisen  
hatte.  
Wer in  
die Cou  
Liebe v  
merkfa